

Wer wie die Dinge auch laufen mögen: Die deutsche Arbeiterkraft muß sich bereithalten im Interesse ihrer selbst, im Interesse des ganzen Volkes, zu verhindern, daß Deutschland so oder so in den Krieg hineingezogen wird. Wir zweifeln nicht daran, daß die Arbeiterorganisationen und -parteien im gegebenen Augenblick die notwendigen Maßnahmen ergreifen werden, um unsere Neutralität und damit Deutschland den Frieden zu sichern.

Ruhig Blut bewahren!

In einer Besprechung der politischen Lage angefaßt der Gerüchte von möglicher französischer Neutralitätsverletzung schreibt unser Parteiblatt in München, die „Münchener Post“:

Die Franzosen mögen noch so stürmische Draufgänger sein, — daß sie sich wirklich mit dem abenteuerlichen Gedanken tragen, Deutschland zum Operationsgebiet für einen Krieg gegen Rußland zu wählen, kann mit Recht bezweifelt werden. Sie wissen, was das deutsche Volk davon denkt, und mit welchen Hemmungen sie rechnen müßten, selbst wenn sie sich den Durchmarsch mit Gewalt erzwingen könnten. Sie wissen, kein deutscher Beamter noch Arbeiter wäre ihnen zu Willen, die Formen des passiven Widerstandes würden sich unter dem feindlichen Druck protesthaft wandeln, vervielfältigen, mit dem Quadrat der Entfernungen ins Ungemessene steigern. Ein Krieg mit einer unzuverlässigen Operationsbasis in einem weiten unfreundlichen Weltteil wäre von vornherein verloren. Deutschland würde unausprechlich leiden, Frankreich den Rest seiner Kraft einbüßen und verderben. Nein, wollten die französischen Staatsmänner und Generale sich einer solchen Tat vermaßen, sie wären keine Draufgänger, sondern gottverlassene Windbeutel, und das sind sie wahrhaftig nicht, sondern im Gegenteil kalt und hart auf ihren Vorteil erpicht. . . .

Alles in allem. Der französische Kriegsplan gegen Rußland und was damit zusammenhängt, gehört wohl in das Reich des Unwahrscheinlichen, man wird guttun, ruhig Blut zu bewahren. In Frankreichs eigenem Interesse liegt es, von den verhängnisvollen Irrungen seiner Machtpolitik Abstand zu nehmen und andere Wege zu beschreiten, um im Osten Europas die Klärung und Befriedigung herbeizuführen, die allen Kulturvölkern gleich am Herzen liegt. Ein Krieg gegen Rußland würde, wie immer geführt, nicht anders enden, als seinerzeit der große Raubzug Napoleons. Sollte er trotz alledem ausbrechen und Deutschland in ihn verwickelt werden, so wird es sich erweisen, daß der „keine Zufall“, wie es so oft selbst bei fraktionellsten Berechnungen geschah, das waghalsig verzweifelnde Abenteuer zulaufen machen wird — und, sei es auch aus Trümmern, wird den zermürbt und gebrochen heimkehrenden Schwarzen und Gelben des Marschalls Joch das alte Lied den Schritt beflügeln: Mit Mann und Roß und Wagen. . .

Hände weg!

London, 7. August. (Z. U.) Der „Daily Herald“ veröffentlicht einen Aufruf an die englischen Arbeiter, um sie vor einem neuen Krieg zu warnen. Es heißt darin: Laßt euren Kameraden wissen, daß ihr diesen Krieg nicht wollt, daß ihr in den Streit treten werdet im ganzen Lande, ehe ihr einen solchen Krieg duldet. Appelliert an eure französischen Kameraden! Der Feuerbrand auf dem europäischen Kontinent kann noch Einhalt gehalten werden, aber unter der einzigen Bedingung, daß dies sofort geschehe.

Weiter meldet der „Daily Herald“, daß trotz der Ablehnungen Bonar Law's und trotz der formellen Versicherung des Minister-

präsidenten Lloyd George gegenüber dem Unterhause die englische Regierung im Geheimen Waffen und Munitionen an Polen liefert.

Aus Danzig ist ein unter dem 20. Juli datierter Brief an den Abgeordneten Kenworthy angekommen, wonach das Schiff Bogma unter englischer Flagge und aus London kommend im Hafen von Danzig Flugzeuge ausgeschifft hat.

Amsterdam, 7. August. Das sozialdemokratische „Dei Volk“ meldet, daß die deutsche Besetzung des im Rotterdamer Hafen liegenden, nach Danzig bestimmten Dampfers „Cybo“ sich geweigert hat, aufzuladen, bevor 500 große Riflen, in denen für Polen bestimmtes Kriegsmaterial sein soll, fortgebracht worden seien. Der Kapitän versprach nach Deutschland zu telegraphieren, und wenn es sich bestätigen sollte, daß es sich um Waffen und Munition für Polen handelt, die Riflen wieder auszuladen zu lassen.

Paris, 7. August. Die deutsche Regierung hat in einer Note an den Obersten Rat erneut auf die Notwendigkeit hingewiesen, Sanktionen zur Entsendung von Reichswehrtruppen in das Abstammungsgebiet von Allenstein und Marienwerder zu erlassen.

„Journal“ erklärt dazu, daß die Alliierten auf die ersten beiden Noten der deutschen Regierung noch nicht geantwortet hätten, weil zwischen Paris und London verschiedene Auffassungen herrschten. Die Pariser Presse faßt von einer deutschen Absicht, diese Reichswehr der Roten Armee zuzugewinnen. Es scheint in Paris sehr heiß zu sein.

Der Eisenbahverkehr im besetzten Gebiet ist unverändert — keine Kriegsmassnahmen!

Ueber die russische Antwortnote hat Lloyd George mit Krassin und Kamenev fünf Stunden lang verhandelt. Die Russen funktionierten noch Hause und eröffnen Sonntag Moskauer Antwort. Lloyd George soll insbesondere die Einstellung des weiteren Vormarsches verlangt haben. Polen begehrt sofortigen Waffenstillstand, den aber die Russen vor Beginn der Verhandlung über die Friedensgrundlagen ablehnen. Wenn die Siegesberichte der Polen und Biangel's Stimmen, dann brauchten sie eigentlich gar nicht so sehr auf der sofortigen Waffenruhe zu bestehen. Gebrochen wurde sie schließlich ja seinerzeit durch die Pilsudski-Belljuratsch-Offensive! Wir denken, Sowjetrußland wird nicht den Versuch machen, nach Entente müßer das polnische Volk für die Sünden seiner Verderber büßen zu lassen.

Ein großer Teil der deutschen Kolonie hat Warschau verlassen. Der deutsche Gesandte Graf Oberdorff ist auf seinem Posten verblieben. Ein Teil der englischen Besatzung reist nach — Polen ab.

Die polnische Regierung beschwert sich über schwere Einschränkung des Handels mit Moskau durch die dortige Situation.

Wilna und Litauen werden von den Bolschewisten geräumt, da das litauische Parlament den Friedensvertrag ratifiziert hat.

London, 7. August. (W. T. U.) Von zuverlässiger Seite wird erklärt, daß die Mitteilung über die Entsendung größerer Mengen Kriegsmaterial und die Bereitstellung von vier Divisionen für Polen unrichtig sei. Einzelne Truppenteile hielten sich für alle Fälle bereit.

Jochs Wünsche.

Frankfurt a. M., 7. August. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“.) Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Paris gemeldet: Der „Temps“ berichtet: Marschall Joch hat dem Alliierten Rat Bericht erstattet, wonach die militärische Lage der Polen erst an der deutschen Grenze zu wenden sei; er halte Truppenansammlungen an der deutschen Grenze für dringend notwendig, um den Vormarsch zu hemmen, nachdem ein militärisches Eingreifen nach dem Falle von Ruff veräußert worden sei.

Truppenansammlungen an die deutsche Grenze brauchen noch nicht durch Deutschland und auch nicht aus Oberschlesien zu erfolgen. Und wenn Herr Joch den Polen ihren Korridor erhalten will, so müssen die Entente-Regierungen ihm noch nicht folgen.

Nachtphantasie am Hinterhausfenster.

Von Hans Gatzmann.

Kun ist das letzte Licht erloschen. Dunkel droht vor meinem Hinterhausfenster das graue Vorderhaus mit erblindeten Schieber. Der Hof, der tags die lärmenden Kinder in seine Enge zwingt, ist still. Ich horche in die Nacht und schaue in das Stübchen Himmel über mir, das farblos und sternlos über die kalten Mauern gespannt ist. Von der Straße dröhnt das Rauschen der letzten Kleinfischen, die in eiliger Fahrt heimwärts donnern.

Dann Stille. Atemzüge der Nacht. Tief und wohlige, Fellehunde. Das Herz schlägt laut. Ich presse den Kopf an die Scheibe des offenen Fensters und weine dem toten Tag keine Träne nach. Wie laut er war! Wie bunt im sommerlichen Glanz! Wie freudig im Schmutz der Blumen! Wie reich im Licht der lächelnden Gesichter! Wie überschwänglich und verschwenderisch mit Wärme, Licht und Leben! Und ich hatte keine Freude? Du hast keine Freude? Du horchst irgendwo in die leise Nacht wie ich und wunderst dich, daß alles schläft? Daß keiner wacht und auf den Flug der Nachtvögel und Hebermäuse achtet, die tags der Sonne verborgen obseits in Turm und dunklem Bodengebüsch schliefen? Der Tag sieht viel. Hör viel. Helles, Lachendes, Hebermäutiges. Das Glanz der dampfenden Keller und Ecken, die Sorgen der berstürmt durch sonnenleise Waffen Schleichenden, die Qual der ins ungewisse Schwafel Stierenden, die Rot der aus Hunger Schreienden, der aus Arbeitslosigkeit über den Strohsack geworfenen Verzweifelnden. . . .

Der Tag singt ein lustiges Lied!
Aber die Nacht reißt ihre Augen auf, schidelschwere, abgerundete . . . wer sieht hinein?

Doch nur, wie das köhnt. . . Im Schlaf. In diesen ungebörten, gewählten Atemzügen da und dort, überall, vom Keller bis zum fünften Stock in diesen tausenden Häusern. . . da geht die Not des Tages durch den Traum der Nacht. Da quält sich ein verweirertes Gesicht über den Quell der Jugend, da greift eine leere, armselige Hand nach den Schönen des Lebens, da spaziert der gekrümmte Bettler, der tags an der Straßenecke seinen elenden Gut Bonardreisenden hinstellt, jünglingshaft und kraftgeschwellt über die Strandpromenade von Okende, da wiegt die gebaute Dürre erträumtes Kind rein und lächelnd auf ihrem käuflichen Schoß. . .

Nacht, du spielst mit uns. Erforscherin für Stunden von aller Gebundenheit, laß mich ruhen. Ich bin müde gejagt. Was zerrt du die verbotenen Bilder des Lebens, die der Tag mit Leidenschaft, Laune, Spiel, mit Oberflächenglanz und der flehfasten Schminke des ewig jungen, ewig frohen, unvertwiltlichen, ewig glücklichen Lebenskünstlers behängt vor meinen Geist?

Ich quäle mich. Willst du das? Ich lächle ja den Tag nicht an, den verlogenen, wenn er mich anlächelt. Es weint in seinem Herzen. Ich glaube nicht an das lustige Lied. Es schluchzt in seiner Tiefe. Ich sehe ja hinter allem das hoffende Herz, die Seele, die

sich nach Wahrheit, Befreiung, nach tieferem Glück, nach edlerer Freude, nach wahrhafter Lust, nach edlerem Glück, nach reinerer Liebe sehnt. . . Die Scheinwerte des ins trügerische Licht aufgeblähten Tages und seiner Hingabe an die Jenseitigkeit dürrtender Lebensgier. Ich verachte sie. Wo ist ein tiefer Ton der Liebe, des Mitleids, wo ein selbstloser Arm der Hilfe, wo ein lächelndes Herz, das sich ausbreitet für die Nüchternen und selig noch lächelt in selbstvergessener Dingen? Wo?

Doch nur: Wie das ringsum köhnt. Wie diese Nacht saugt. Wie dieser Hof dunkel ist, dessen laute Steine der Kinder Heiterkeit unbedacht köhler überblüht als Rosen und betäubende Blumen aus vornehmen, verschlossenen Gärten.

Wissen von allem. Mitbewingen im Lebenskaleid auch des eben geborenen Säuglings, den seine schwache Mutter nicht an die Brust nehmen kann. . . Wissen. . . Fühlen. . . Tasten nach dem Unheimlichen, das diese Nacht über der schlafenden Stadt ausbreitet. . .

Ich wende mich zurück. Da liegt mein junges Weib im Bett und schläft. Wie ruhig die Hände sind, wie rein die Stirn. Träumst du von mir? Welche Gedanken freisen jetzt in deinem Gehirn, wo du beirrt bist von der lökenden Schwere des Lebens? Wie vertraut du mir bist! Wie ich an deinen Augen, an deiner Miene sehe, was du begehrt. . . und doch. . . dein geheimstes Sehnen, dein tiefstes bestes Fühlen, deine schönsten Gedanken. . . vielleicht sind sie mir verborgen. . . Diese Unsicherheit! Ja, auch noch da, wo ich zu bestehen glaube, wo ich lieben darf und geliebt werde, auch da diese Unsicherheit, diese Ungewissheit. . . diese grenzenlose Armut im Gefühl!

Ein glückliches Lächeln von dir, das ist unvergessener köhlerischer Besitz. Es war. . . war! . . . ganz mein. Ein zärtlicher Druck deiner Hände ist unvergessliches Glück. Er war — war! — ganz mein! Aber du, Wunderweiser aus Körper, Seele, Herz, Hirn, die selbst vielleicht noch ein Rätsel. . . wie kannst du je ganz mein sein. . . mein Besitz? Nein, nein, ich bringe mich nicht. Ich bin genügsam. Ich will nur das Mögliche. Ich will ja glücklich sein im Vergessenen. Ich muß dir ja dankbar sein für das, was meine eigene Unzulänglichkeit ergreifen, erschaffen, erlassen, erleben kann! Warum wurde mir dieser unselige Trieb nach Weib? Warum diese Qual des Inneren, die ich doch einsehe und doch nicht von mir abtun kann? Ich vermag doch den Brunnen des Lebens nicht auszuföhnen. . . Ich Tropfen in meiner Hand ist ein Wunder. Was weiß ich von ihm? Und du, Weib, dich sollt ich ergründen können? Träume nur. . . ich will lernen, das köhler Leben zu lieben. Ich will doch nicht unbescheiden sein. Oder habe ich Furcht vor dem Enttäuschten? Könnte mir das Leben gebrochen wie dem neugierigen Kinde das auseinandergerommene Spielzeug? Könnte da die schmerzliche Enttäuschung, die bitterer wäre als das Leid des Nichtbesitzens und Nicht-erreidens — Mönnens?

Ich hatte wieder in den Hof. Wie leer. Gemein leer. Tot. Und der Himmel über mir trägt doch einen Stern!

Die Sonntagkonferenz in Hythe.

Dem Außerordentlichen Bureau zufolge werden heute, Sonntag, in Hythe außer Lloyd George und Milner auch Lord Curzon und die Marschälle Joch und Wilson zugegen sein. Lloyd George wird Montag im Unterhause seine Erklärung abgeben. Die Londoner Mänter sind der Ansicht, daß die Lage zwar noch immer ernst ist, daß sich aber die Aussichten für eine friedliche Lösung gebessert haben. Die russische Note wird zwar nicht für völlig befriedigend angesehen, doch ist die (oben erwähnte) Besprechung eine große Anzahl Schwierigkeiten beseitigt. „Daily News“ hält es noch den schätzigsten Besprechungen für möglich, daß die Bolschewisten in einer von England oder von allen Alliierten zu übernehmenden Garantie für Nichtweiterführung Polens während der Verhandlungen zufrieden sein werden.

Die deutsch-russischen Beziehungen.

Außerungen Simons'.

Der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Simons, erklärte einem Auftrager der „Leipziger Volkszeitung“, daß Deutschland zur sofortigen Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Sowjetrußland bereit sei, wenn Sowjetrußland entsprechende Gegenleistung für die Ermordung des seinerzeitigen (noch kaiserlich) deutschen Gesandten Graf Mirbach gibt. Die Form der Gegenleistung mag Rußland vorschlagen, aber die Unantastbarkeit der Gesandten ist für jedes Volk unerläßlich. Die Bereitschaft zur Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen hat Deutschland dadurch bewiesen, daß es den russischen Wirtschaftsexperten Fürstenberg und Brattmann-Brodowski die Gürtel erlaubte. Der Minister sagte weiter, daß die Gefundung Europas nur im Zusammenarbeiten mit Rußland möglich ist, was hoffentlich auch die Entente einsehen werde. Alle politischen Parteien in Deutschland sind in der Frage der Wiederaufnahme und Pflege der deutsch-russischen Beziehungen einig. Die Randstaaten, so schloß Dr. Simons, sind als Brücke des friedlichen Austausch mit Rußland von hohem Wert, aber Barrierengebilde würden bei uns das Bedürfnis nach einer Grenze mit Rußland übermächtig machen. Das letzte Wort darüber sei übrighend in unmittelbarer Verhandlung mit Rußland zu sprechen.

Die Entente-Hausfuchungen.

Anläßlich der am 30. Juli vom interalliierten Ueberwachungsausschuh vorgenommenen Durchsuchung des Hauses des Juweliers Werner in Dahlen nach verbotenen Waffen hat das Auswärtige Amt — ebenso wie wegen eines ähnlichen Verfalls in Königsberg — unter Darlegung seines Rechtsstandpunktes umgehend bei dem Vorsitzenden der interalliierten Ueberwachungsausschuhse Verwahrung eingelegt.

Nach den haren Bestimmungen des Friedensdiktats, an denen durch Spa nicht geändert worden, ist die Verpfändung der Auslieferung der über die zugelassene Menge hinaus vorhandenen Waffen an die Alliierten zur Zerstörung oder Unbrauchbarmachung von der deutschen Regierung zu erlassen und von ihr gegenüber ihren eigenen Staatsangehörigen nötigenfalls mit Zwangsmitteln durchzuführen. Die Ueberwachungsausschuhse sind somit nicht berechtigt, in Fällen, in denen Reichsangehörige es unterlassen, ihren diesbezüglichen Verpflichtungen gegen die deutsche Regierung nachzukommen, unmittelbar gegen solche Reichsangehörige vorzugehen.

In Fällen, in denen die interalliierten Ueberwachungsausschuhse auf Grund besonderer Nachrichten die Durchsuchung von Privatwohnungen deutscher Reichsangehöriger für erforderlich halten, bleibt es ihnen unbenommen, sich mit entsprechenden Anträgen an die zuständigen deutschen Behörden zu wenden, deren Zahl übrighend um den mit den weitest gehenden Befugnissen ausgerüsteten Reichskommissar für Entwaffnung und seine Organe noch erheblich vermehrt wird.

O diese schlafende Welt da draußen! Tausendfache, rätselhaftes Leben. Und diese schlafende Welt da drinnen! Erstarrt, erstarrt, unenträufelt, tausendfach mein und tausendfach mir verschlossen mit Wunder und süßen Geheimnis. . .

Gleich, wie die Nacht saugt. Es weint wo ein Kind. Die Mutter kommt und nimmt es in die Arme. Es lächelt. Da ist ein Wunder vollendet.

Der Stern hat alle Wolken berjagt. Wenn ich meine Sehnsucht an ihn hängen könnte, daß die Binde aus Nord und Süd, Ost und West wie in einer Harke mit ihr spielen könnten! Ob dann meine Brust freier wäre? Einjungen das ungeheure Lied des Lebens und es hinausführen. . . was das Verdrängung?

Die Menschen schlafen. Alle Fenster sind blind. Die Straßen überfügt ein höhnischer Wind, der bis in den dunklen Hof greift. . .

Ich wende mich ins Zimmer und kisse mein Weib auf die Stirn. Sie lächelt im Traum. Du wunderbares Rätsel: Leben!

Die Kohlbarmadung der Erdwärme. Zu dem Artikel von Dr. A. Neuburger „Die Erde, ein Ofen“ schreibt uns Prof. O. Paschin: So ungewöhnlich der Plan erscheint, die Kohle in der Erde anzugünden, so ist er doch nicht der einzige seiner Art. Kein geringerer als der Präsident der vorjährigen britischen Naturforscherversammlung, Charles Vernon, hat nämlich einen Plan ausgearbeitet, der ein ähnliches Ziel erstrebt, jedoch ohne daß die fossilen Kohlenvorräte der Bergwerke in Anspruch genommen werden. Er geht von der Tatsache aus, daß in der italienischen Landschaft Toskana bereits seit 1912 eine Anlage im Betrieb ist, welche durch Ausnutzung der natürlichen Erdwärme große Turbinen eines Kraftwerkes in Gang erhält, das Starkstrom von 3000 Volt nach Siena, Florenz und Livorno sendet, sowie die Eisen- und Stahlwerke von Giombino und die Eisen- und Kupferbergwerke von Massa mit elektrischer Energie versorgt. Die Zunahme der Wärme mit der Tiefe, die normalerweise etwa 3 Grad Celsius für je 100 Meter beträgt, ist nämlich in jener vulkanischen Gegend beträchtlich größer, so daß schon in Bohrlochstiefen von 80 bis 150 Metern Tiefe die Hitze so groß ist, daß Wasser in Dampf verwandelt wird. Bei uns würde die Siedetemperatur des Wassers erst am Grunde eines Bohrlochs von etwa 3 Kilometern Tiefe erreicht werden. Parsons betont, daß die Kohlenvorräte Englands in nicht mehr ferner Zeit erschöpft sein werden, und daß Englands Vormachtstellung in der Welt dadurch ernstlich bedroht sei. Er schlägt daher vor, ein Bohrloch von rund 20000 Metern Tiefe herzustellen, dessen Kosten er auf 5 Millionen Pfund Sterling berechnet. So hoch diese Summe auch ist, betrage sie doch nicht mehr, als die Kriegskosten, die Großbritannien für einen Tag des Weltkrieges aufzubringen hatte. Dieses Bohrloch würde einen Zugang zu der unerlöschlichen Wärmequelle des Erdinneren erschließen und England in den Stand setzen, eine neue, unerschöpfliche Kraftquelle auszunutzen. Es ist bedeutsam, daß einer der hervorragendsten wissenschaftlichen und praktischen Geologen der Jetztzeit, der Direktor der Geologischen Landesaufnahme von England, Archibald Geikie, dieses scheinbar abenteuerliche Projekt auf der britischen Naturforscherversammlung befürwortete.

Schleichhandel und Sabotage.

Moskau lebt. Moskau ist kein Hungertum. Moskauer Frauen sind ballonbäugig. Auch im Gesicht. Moskauer Kinder sind puttenpopoig. Moskauer Männer sind nicht blutleer, nicht markarm, nicht fröhlich.

Moskau lebt. Aber Moskau lebt nur zum Teil von den rationierten Produkten, nur zum Teil von dem erarbeiteten Gelde. Zum großen Teil lebt Moskau vom Schleichhandel. Altes und passives vom Schleichhandel. Es schleichhandelt, es lauft vom Schleichhandel, es schleicht, schließt, schließt.

Der Schleichhandel ist Vernichthandel. Denn man kann nicht kommandieren: lebt von den rationierten Produkten, wenn nicht genügend Produkte rationiert sind. Das ist meines Erachtens eine Übergangsangelegenheit, aber sie ist in diesem Augenblick sehr wichtig für den Moskauer Gedankenablauf.

In Moskau wird alles geschoben. Alles wird geschleichhandelt. Man kann sagen von der Stiehnadel bis zur Kuh. Käse, Bratlingen, Weichkäse, Brot, Fleisch, alles wird geschleichhandelt. Die Geschäftswelt in Moskau ist ein Schleichhandelsbazar, ein Schieberwarenhans. Ab und zu werden dort Lagershäuser benannt. Aber die Schiebererei wird nicht niedergemacht. Sie ist eine wertvolle Sache. Sie kommt tausendblättrig wieder.

Moskau hat Freimärkte, eine ganze Anzahl Freimärkte, offiziell gebildete Märkte, Ergänzungsmärkte, Substanzmärkte. Zum Beispiel einen Ergänzungsmarkt in der Nähe des Theaterplatzes. Mit Gemüse, Früchten, Hartkäse, Eiern, Grünkraut aller Art. Es ist ein Gewinnmittel auf einem langen Bürgersteig. Päden stehen an den Bordsteinen, Händler hockeln von hinten in Häusern.

Die Gurke kostet 200-250 Rubel, das Ei 125-150 Rubel und das andere entsprechend. Es ist nicht viel, umgerechnet auf westeuropäische Valuta oder gar auf amerikanische Valuta. Für den Dollar ergibt man von Valutafischern zu meiner Befürchtung in Moskau tausend Bolschewistenrubel. Man erzählt mir, ein Amerikaner habe 300 Dollar in Bolschewistenrubel umgetauscht. Er habe 9 Millionen Bolschewistenrubel erhalten. Es ist verboten, Valuta zu spekulieren, die Währung zu durchspritzen, zu verwirren. Wenn man von einer Währung sprechen will. (Dabei wird noch die Rede sein.) Aber es wird Valuta spekuliert. Alles wird geschoben, natürlich auch Geld.

Milch wird von Bauern an allen Ecken feilgeboten. Gute Milch, keine Randschmelze. Man verbietet den Verkauf nicht. Es ist kein Schleichhandel, es ist ein erlaubter Markt und Ergänzungsmarkt. Aber anders wird geschoben. Jede rationierte Kleinware wird geschoben oder (schieberisch) ausgedrückt in jeder rationierten Kleinware wird geschoben. Soweit die Erfindung noch nicht geschoben ist. Selbst Großwaren werden geschoben. Brennholz wird geschoben, Kleidungsstücke werden geschoben, alles wird geschoben.

Diese Schiebererei, die Schleichhandlerei, die Schiebererei ist eine Arbeitsbehinderung. Die Schiebererei ist in der Seele der Arbeitenden. Sie schieben, während sie arbeiten, sie schieben, während sie arbeiten sollen.

Man kämpft dagegen, aber man konnte die Schiebererei noch nicht ausrotten. Es ging noch nicht, es ging ganz selbstverständlich noch nicht. Es ist Krieg, es gibt zu wenig bewachte Zuspäcker in Moskau. Es ist das eine Enttarnungsfrage. Eine Kardinalfrage ist es, so glaube ich, nicht.

In Deutschland kann man das: Höchstpreise und Rationierungen sind Durchbrechungsanstöße. Aber in Russland ist der Hintergrund ein ganz anderer, die Erfassungsgutstände, die Erfassungsvoraussetzungen sind totaler.

Moskau war immer eine Händlerstadt. Das war in der Revolution eine politische Sache und ist es jetzt auch noch. Moskau handelt noch immer. Bürokratische handeln in Moskau. Beamte handeln, Arbeiter handeln. Moskau ist der große verbotene Freihandelshafen Russlands. Ob ist der Handel einfacher Lachshandel. Ich sah folgendes: Ein Mann sprach einen anderen Mann an, ein Mann in langen Ärmeln einen Mann in Lederhosen. Sie gingen hinter den Vorberberisch. Dort saßen sie beide ihre Bekleidung oder Bekleidung aus. Nun sah der Ärmelmann die Schuhe an und der Schuhmann die Ärmel. Keiner Kaufhandel, Edenhandel. Handel hinter dem Vorberberisch, sozusagen vereinfachter barackolier Verkehr.

Die Todesstrafe ist abgeschafft in Russland. Nur an der Front wird sie noch verlangt. So laufe man mit. Die Außerordentliche Kommission kämpft jetzt gegen Spekulationen und Sabotage. Die Spekulation wird begriffen als bewusste, allgemeinschädigende Störung des Rationierungsprozesses. Die Sabotage

als direkte und indirekte, aktive und passive Fernhaltung von der Arbeit. Als Arbeitsverweigerung, als Arbeitsbehinderung, als fortgesetzte Faulheit.

Der Spekulant ist populär in Moskau, plattpopulär, varjatschepopulär. Er wird nicht nur (scharf) belächelt, ins Koch gefeiert oder zur Arbeit gezwungen, sondern auch bespöttelt. Einen Komiker sah ich, der ein Couplet an einer Holzgruppe herunterrohrte. Der Spekulant, der Spekulant saugte der Reklam gegen die Holzgasse. Das Publikum jauchzte und keiner fühlte sich mitgehört. Ganz wie bei uns, ganz wie bei uns, aber doch anders als bei uns (problematisch gesehen).

Es gibt Klein- und Großspekulation, Klein- und Großsabotage. Es werden noch unerhörte Schweinereien begangen, Verbrechen an der Gesundheit des Volkes. Lagerhäuser von Kolossalumfang. Die Strafen sind entsprechend. Solche Kolossalverbrechen man nicht zu schonen, Salunken, die den Arbeitenden die Wärme nehmen. Solche Salunken muß man bestrafen, daß die Knochen krachen. Man sagt mir, meine ich, in Moskau noch viel zu milde an Zwangsarbeit soll das Hauptmittel gegen Faulheit sein, wie gegen volkschädigende Spekulation. Aber mir schien, es ist noch nicht genügend System in der Zwangsarbeit. Jeder Volkschädiger dieser Art müßte sofortigerhaft schickten. Er müßte seine Vamperei mit Produktion wieder gut machen.

Gegen die Kleinabotage, die Kleinschleichhandlerei, die Kleinschleichhandlerei ist es keine Disziplinarstrafen. Gewisse Verwaltungsleiter haben Disziplinarbefugnisse wie etwa ein Hauptmann in der früheren preussischen Armee. Bis zu 14 Tagen Loch. Es sind Antragsstrafen. Sie werden nicht aus eigener Macht verhängt, sondern auf Antrag bei der Außerordentlichen Kommission.

Man macht nur wenig Gebrauch von dieser Antragsbefugnis. Man droht meistens. Ich erlebte folgendes: Eine Sanitätskommission war monatelang unentschieden fortgeblieben. Sie schickte kein ärztliches Attest, sie beantragte ihr Fortbleiben nicht mit einer Zeile. Der Verwaltungsleiter war durchaus berechtigt, die Strafe zu beantragen. Sie erschien schließlich im Bureau, weinte, bei und schickte. Vielleicht war sie, in schönen Frühlingstagen, auf einer Datsche gewesen. Der Verwaltungsleiter gab schließlich nach, begnügte sich mit einer strengen Verwarnung.

Infolgedessen gibt es häufig demüthigte Bureau. Infolgedessen konstatiert man Mangel an Disziplin, Schüchternheit und Schöndünkel, wenn es kurz vor der Strafe ist. Hier muß noch dreingearbeitet werden. Man wird und will alles berücksichtigen, alle Lebensnotwendigkeiten, aber es muß doch dreingearbeitet werden. Mindestens mit häufigeren Schikanen. Sonst besteht Gesundheitsgefahr. Vielleicht wird es anders werden, wenn der Krieg beendet ist. Es gibt zu wenig bewachte Leitungsstellen in Moskau. Die meisten sind an der Front.

Wirtschaft

Große Holzexporte aus dem Danziger Hafen.

Aus dem Danziger Hafen wird jetzt viel Holz nach England, Dänemark und Skandinavien ausgeführt. Es handelt sich um Rund- und Schnittholz aus der Gegend, deren Ausfuhr unter erschwerten Bedingungen von der polnischen Regierung gestoppt ist. Schon vor längerer Zeit hatte das Sandikat der Holzindustrie, Danzig-Pommernstellen in Katerhofen einen Umschlagplatz von 300 000 Quadratmeter Größe eingerichtet und bereits in Betrieb genommen. Die Engländer haben oberhalb der Stadt bei Rüdjan-Schau große Sägewerke erworben und verladen jetzt Holz nach fremden Ländern. Danzig kann heute schon als englischer Hafen gelten.

Die Birmanenser Rotstandsaktion.

Nachdem die vom Reichswirtschaftsministerium vor mehreren Wochen mit der ganzen birmanischen Schuhindustrie eingeleiteten Verhandlungen nun endgültig gescheitert sind, versucht man, das Ziel, die Konsumenten mit den Produzenten direkt in Verbindung zu bringen, auf andere Weise zu erreichen. Die Verhandlungen werden jetzt auf Veranlassung des Wirtschaftsministeriums nicht mehr mit der Industrie im ganzen geführt, sondern mit einzelnen Unternehmungen, die sich dem Plane als zugänglich erweisen. Es ist Aussicht vorhanden, auf dieser Basis Abschlüsse zustande zu bringen. Auch mit Textilien-Industriellen wird in ähnlicher Weise und nicht ohne Erfolg verhandelt. Aus den vorstehenden Mitteilungen ergibt sich, daß die Schuhindustriellen anscheinend auf sehr hohem Pferde sitzen und wenig geneigt sind, mit dem Wirtschaftsministerium im Interesse der Arbeiterschaft Hand in Hand zu gehen.

Von der Börse.

An der Börse hat wieder als durchaus anormale Erscheinung eine riesenhafte Spekulation in Petroleumpapieren eingesetzt. Es handelt sich hier nicht um eine wiederwachsende Unternehmungslust weiterer Kapitalistenkreise, sondern um eine tranthafte Erscheinung der Spekulation. Wie die Frankf. Ztg. berichtet, hat die Deutsche Petroleum A.G. in Gemeinschaft mit der Deutschen Bank die Mehrheit der bayerischen Braunkohlen-Industrie A.G. Aktien erworben. Die Schwandorfer Gesellschaft ist erst seit einer Reihe von Jahren zu Dividenden gelangt. Das Jahr 1919/20 hat aber bereits 324 050 M. Reingewinn gebracht nach vergrößerten Abschreibungen. Die Gesellschaft hat ein eigenes Bergwerk, aber sie benutzt die Braunkohlenfelder der ihr gehörigen Gesellschaft Alardorf aus, durch Verkauf von Rohbraunkohle wie durch Brückentierung. Die Gesellschaft hat in diesem Unternehmen hängt zweifellos mit dem bekannten Verwaltungs- bzw. Oelgeminnungsproblem zusammen. Wahrscheinlich wird die Deutsche Petroleum A.G. ihre seit langem in Gang befindlichen einflussreichen mehr auf Schieferentdeckung gerichteten Versuche in Schwandorf zu verbreitern trachten.

Abschwächung unserer Valuta.

Table with 5 columns: Currency, 22.7, 23.7, 31.7, 6.8. Rows include 100 russische Gulden, 100 dänische Kronen, 100 schwedische Kronen, 100 norwegische Kronen, 100 finnische Mark, 100 Schweizer Franken, 100 österr. Kronen (alt), 100 deutsch-österr. Kronen, 100 ungarische Kronen, 100 tschechisch-slowak. Kronen, 100 spanische Pesetas, 1 amerikanischer Dollar, 100 belgische Franken, 1 englisches Pfund, 100 französische Franken, 100 italienische Lire.

Die Außenhandelsstelle der Elektrotechnik.

In einer Sitzung der Außenhandelsstelle betonten die Vertreter der Produzenten, daß der Vorstand des Zentralverbandes der deutschen elektrotechnischen Industrie kürzlich erneut beschlossen habe, die Außenhandelsstelle in ihrer jetzigen Form auf jeden Fall beizubehalten. Bestimmend sei für ihn der Gedanke gewesen, daß durch einen kommenden Abbau der Preise die Spanne zwischen Inlands- und Auslandspreis nicht wieder die Ursache eines deutschen Ausverkaufes und eines Dumping werden dürfe.

Von der Arbeitnehmersseite trat man für die Aufrechterhaltung der Außenhandelsstelle ein. Ihre Aufhebung würde Rohstoff- und Halbgüterindustrie zur Forderung gleicher Maßnahmen veranlassen. Somit würde die für unsere Fertigungsindustrie lebenswichtige Lebensgrundlage der Preise und Mengen der auszuführenden Rohstoffe und Halbgüter wegfallen. Es würde der Zustand eintreten, daß das Ausland unsere Rohstoffwaren zum Teil billiger kaufen könne als das Inland. In die Reihe der Produktionsprozesse dieser Fertigungswaren würde von vornherein ein Glied eingeschaltet, das uns bei denjenigen Waren, bei welchen Rohstoffe den Hauptanteil bilden, konkurrenzunfähig auf dem Weltmarkt macht. Bei den heutigen stabilen Verhältnissen sei eine planmäßige Wirtschaft notwendig, um beratige Schädigungen für unsere Industrie zu vermeiden.

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Auslanddeutsche aus britischem Gebiet. Verlangt öffentliche Versammlung Montag 7 1/2 Uhr Aula Sophien-Platz, Weinmeisterstraße 16/17. - Arbeiter-Samariter-Kolonie Berlin G. B. Kolonne Osten. Deutscher Dienst im Stadion Lichtenberg. Sonntag 12 Uhr mittags vom Gellinberger Platz. - Nachsprache des Winterdienstes Montag 7 Uhr in der Schule Ammanstr. 2, an der Weinmeisterstraße. - Mieter-Verband Groß-Berlin. Ortsgruppe Leopold-Str. 10, Baumgärtchenweg. Montag 8 Uhr Funktionär-Versammlung bei Boges, Baumgärtchenweg, Baumgärtchenstr. 14. Dienstag 1/2 8 Uhr öffentliche Versammlung im Reyzum, Baumgärtchenweg.

Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland bis Montag mittags. Bistags heiter, etwas wärmer, trocken bei mäßigen nördlichen Winden.

Advertisement for D.A.K. (Deutscher Automobil-Konzern) featuring various car models like Dux, Magirus, Presto, and Vomag. The ad includes the company name, address (Leipzig, Nordstr. 1 Ecke Tröndlinring), and a list of car models. The text is surrounded by a decorative border of car icons.

Leipziger Herbstmesse (15. bis 21. 8. und 29. 8. bis 4. 9. 1920)

Während der Technischen sowie der Allgemeinen Mustermesse halten wir verschiedene D.A.K.-Typen, wie Personen-Automobile, Lieferwagen und Lastkraftwagen mit Pritschen- und Spezial-Kipprahmen sowie einen Omnibus, eine Magirus-Feuerwehrspritze und eine Magirus-Drehleiter zur Verfügung und Besichtigung vor unserem Verwaltungsgebäude, Tröndlinring 4, bereit

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Morgen, 9. August:

- 2. Abt. 7 1/2 Uhr bei Schum, Charlottenstr. 7/8, Sitzung der Bezirksführer, Betriebsvertrauenspersonen und anderer Funktionäre.
 - 3. und 4. Abt. 7 1/2 Uhr, Sitzung der Abt. Funktionäre und Betriebsvertrauensleute bei Rißert, Steinmetzstraße 36 a.
 - 6. Abt. 7 1/2 Uhr Sitzung aller Funktionäre und Betriebsvertrauensleute bei Schulz, Mariendorfer Str. 3.
 - 12. Abt. 7 Uhr Sitzung der Bezirksführer, Betriebsvertrauensleute und Elternbeiräte bei Rüge, Waldemarstraße 22.
 - 13. Abt. 7 Uhr Sitzung der Funktionäre und Betriebsvertrauensleute bei Reiter, Jüngerstraße 1.
 - 14. Abt. 7 1/2 Uhr Sitzung der Bezirksführer und Betriebsvertrauensleute im Lokal von Krüger, Engelstraße 13. Kartotafelarbeiten und Bezirksführerbesprechungen mitzubringen.
 - 15. Abt. 7 1/2 Uhr bei Große, Blumenstr. 88: Funktionärsitzung der politischen Betriebsvertrauensleute und Elternbeiräte.
 - 17. Abt. 7 Uhr Sitzung der Parteifunktionäre und Betriebsvertrauensleute bei Voigt, Behmstraße 8.
 - 18. Abt. 7 Uhr Sitzung der Funktionäre bei Tiedte, Klauer Str. 5.
 - 19. Abt. 7 Uhr Versammlung sämtlicher Funktionäre, Betriebsbeiräte und Betriebsvertrauensleute bei Schönd, Samariterstr. 8, Ecke Nigard Strasse.
 - 25. Abt. 7 Uhr Sitzung der Parteifunktionäre und Betriebsvertrauensleute bei Fichter, Gollnowstr. 13. Die Elternbeiräte sind zu dieser Sitzung eingeladen.
 - 28. Abt. 8 Uhr Sitzung der Funktionäre bei Wittmann, Kofelstr. 2.
 - 32. Abt. 7 Uhr Sitzung der Funktionäre und Elternbeiräte bei Bogen, Kopenhagener Straße 15.
 - 33. Abt. 7 Uhr Sitzung der Funktionäre bei Gilmwald, Puffbuscher Straße 24.
 - 35. Abt. 7 Uhr Sitzung der Parteifunktionäre bei Krüger, Puffbuscher Straße 34.
 - 41. Abt. 7 1/2 Uhr Sitzung der Bezirksführer, Betriebsvertrauensleute und Elternbeiräte bei Viehöver, Diercke, Ecke Wilhelmshagenener Straße.
 - 43. Abt. Sitzung aller Parteifunktionäre und Betriebsvertrauensleute bei Schade, Köpcke Str. 8.
 - 44. Abt. 7 Uhr Sitzung der Parteifunktionäre bei Rißert, Christenstraße 115.
 - 45. Abt. 8 Uhr bei Voigt, Koloniestr. 15, Sitzung aller Funktionäre und Betriebsvertrauensleute.
 - 46. Abt. 7 Uhr Funktionärsitzung bei Rißert, Weddingstr. 5.
 - 48. Abt. 7 Uhr Sitzung der Parteifunktionäre bei Grünwald, Kamerader Straße 19.
- Elternbeiräte des 20. Verwaltungsbezirks. 7 Uhr in der Aula der 4. Schneiderschule (Hilfenstraße) Ost, Hausdorfer Platz (Schnitzkabinett, Schöndholz), Sitzung der genannten Vorstände aller Schulen des 20. Bezirks. Wahl eines Bezirks-Elternbeirats.

Charlottenburg. 7 Uhr Funktionärsitzung im Volkshaus, Rosinestr. 4.

Reutlingen. 7 1/2 Uhr Funktionärsitzung. Aula, Realgymnasium Kaiser-Friedrich-Str. Bericht vom Bezirkstag, des Weiteren die Vorstandssitzung, dazu Genehe Klade. Alle Parte- und Betriebsvertrauensleute nebeneinander.

Treptow-Daumischhofweg. 7 Uhr Funktionärsitzung bei Hah, Baum-Schulenweg - Wittmoß 7 1/2 Uhr Jahlabend.

Vichrenberg. 7 Uhr Funktionärsitzung bei Kurlow, Pflanzstr. 74. Erscheinen aller Parteifunktionäre und der Betriebsvertrauensleute unbedingt erforderlich. Mitgliedsbuch und grüne Karte mitbringen.

Niederichthausen. 7 1/2 Uhr bei Greif, Bismarckplatz. Funktionär- und Kothenbesprechung. - Wittmoß 7 1/2 Uhr in den bekannten Lokalen Jahlabend.

Weihensee. 7 1/2 Uhr im Lokal von Stärke, Charlottenburger Str. 3: Sichtige Funktionärsitzung. Berichterstattung vom Bezirkstag.

2.-8. Abt. Gruppe Südwest. Sommerfest Sonntag, d. 15. August, in der früheren Vordrauererei. Karten bei allen Abteilungs-Funktionären zu haben.

21. Abt. Dienstag 7 1/2 Uhr Funktionärsitzung bei Sadel, Oberlstr. Ecke Kochhausstr. Die Elternbeiräte werden dringend gebeten, bestimmt zu erscheinen.

Charlottenburg. Sonntag, 15. August, auf dem Gelände hinter dem Steuerhaus an der Spandauer Chaussee, Großes Feldsch. 11 a. Konzert. Melang, Kinderreigen und Volksbelustigungen aller Art. Aufstellung des Festzuges mittags 1 Uhr auf dem Cobble-Charlottenplatz. Teilnehmerkarten sind in den Jahlabenden und im Sekretariat erhältlich. - Kinder, die an den Kinderspielen mitwirken wollen, werden ersucht, sich Mittwoch 5 1/2 Uhr im „Jugendheim“, Rosinestr. 41, einzufinden.

wurde, explodierte ein auf dem Kopf stehender, mit 20 Liter Spiritus gefüllter Kessel. Der Besitzer der Fabrik wurde getötet, sein 14jähriger Sohn lebensgefährlich verwundet und zwei Männer durch Brandwunden schwer verletzt.

Briefkasten der Redaktion.

Jeder der den Briefkasten bestimmten Kartons läßt man einen Aufschlüsselung und eine Nummer bei. Die Briefliche Auskunft wird nicht erteilt. Einige Anfragen tragen man in der Brieflichen Sprechstunde, Lindenstr. 5, 1. Hofpartie links, vor. Schriftstücke und Briefe sind mitzubringen.

2p. 38. Die Reichswehr ist an das Landvolksgesetz zu richten.

2p. 71. 1. und 2. Ja. - 3. N. Ja. Fordern Sie vom Finanzamt, Adenitr. 68/59, ein Formular zur Steuererklärung ein. - 7. 7. 00. 1. Senden Sie sich an die holländische Stimmdeputation, Poststr. 16, 2. Reim.

3p. 17. Das Kind gehört nicht zu den Eltern. - C. H. 77. 1. Zulassung etwa 8-900 M. 2. Nicht ich noch den Vereinbarungen zwischen den Parteien. - W. S. 3. Ziegler. Ja. Dagegen sollte der Mann nicht für die Kosten. - 3. 87. Sehen Sie sich mit der Rentendank in Verbindung. - Marie III. 1. Um ein Drittel des Einkommens. 2. Das spricht das Gesetz von selbst aus. 3. Ja, nach Rechtskraft des Ucheldungs-Urteils. - Oswald C. Unseres Stadtens ja. - Göring, Reutlingen. Reim, aber eine Steuerzahlung müssen Sie trotzdem abgeben. - K. J. Ja. - W. S. Advenid. Können 20-30 Tausend sein; eine bestimmte Zahl ist darin nicht eingeschlossen. - W. M. 1000. Reim.

Sport.

Im Preis des Deutschen Ruderverbandes, 4000 Meter, Ehrenpreis und 50 000 M., dem Hauptereignis des heutigen Granewaldrennregates, gelten als vorläufige Starter: Rosenkrist 57 (Dhri), Narmolota 64 1/2 (Edler), Ralte 68 (Streit), Merim 60 (Wiemard), Der Sogeannte 61 1/2 (Kufalies), Eichwald 67 1/2 (Lewicki), Götterknabe 68 (Schola), Würter 61 1/2 (Zeichmann), Hunding 64 1/2 (Saager), Ritty 66 (A). Rheinpreußen 70 1/2 (Kolle).

Aus aller Welt.

Luftverkehr mit Dänemark.

Die Dänische Luftfahrtgesellschaft eröffnete Sonnabend vor-mittag die erste Luftfahrtroute nach Deutschland mit einer Feierlichkeit auf der Fliegerstation der Marine. Der zweite Direktor Ballin sprach den Besuchern aus, daß diese erste internationale Luftverbindung Dänemark zur Ehre gereichen möge. Um 8 Uhr 35 Min. vormittags startete der Hydroplan Daba unter Führung des nordfriesländischen Fliegers Duus, mit einem deutschen und einem schwedischen Passagier an Bord. Das Flugzeug ist bei hartem Gegenwind um 11 Uhr 14 Min. in Warnemünde gelandet.

Serunglückte Schwarzbrenner. In einem Hause zu Gelsenkirchen, in dem eine geheime Schnapsfabrik betrieben

Zähne & u. 7 Mk. mit Friedenskautschuk.
5 Jahre schriftl. Garantie. Zahnziehen mit Betäubung bei Bestellung von Gebissen gratis. Kronen v. 30 Mk. an. Spez.: Zähne ohne Gaumen. Keine Luxuspreise.
Zahn-Praxis Matvani, Danziger Straße 1.

Konsum-Genossenschaft Berlin u. Umgegend e. G. m. b. H.

Manufakturwarenlager: Brunnenstr. 188-190, 1 Treppe (am Rosenthaler Platz)

Besonders vorteilhafte Angebote!

Das Geschäft ist von 9-6 Uhr geöffnet!

Verkauf nur an Mitglieder!

- Renforcé, 82 cm breit, gute Qualität 12.⁰⁰ 14.⁰⁰
- Louifianatuch, 80 cm breit 15.⁵⁰
- Louifianatuch, 130 cm breit, extra schwerer Waze 29.⁵⁰
- Körper-Barchend, 80 cm breit, weiß 17.⁵⁰
- Inlett aus gemischter, leberlichte Ware 33.⁰⁰ 49.⁵⁰
- Gardinen 35.⁰⁰ 48.⁰⁰
- Künstler-Gardinen 145.⁰⁰
- Tüll-Bettdecke 160/100 16.⁵⁰
- Wachstuch, gute Qualität, 100 cm breit 34.⁰⁰ 39.⁰⁰

Preiswerte Herren-Stoffe in großer Auswahl!

- ### Damen-Konfektion:
- Blusen, aus weichem, gep. Stoff 25.⁰⁰ 49.⁵⁰
 - Blusen, aus hellem Schieferstoffen 29.⁵⁰
 - Sport-Blusen 45.⁰⁰
 - Seidene Blusen 115.⁰⁰
 - Sport-Röcke 49.⁰⁰ 69.⁰⁰
 - Reinwollene Röcke 98.⁵⁰ 125.⁰⁰
 - Wollene Strickjacken 150.⁰⁰ 175.⁰⁰
 - Damen-Mäntel 125.⁰⁰ 175.⁰⁰

Kleider zur Jugendweiche und Konfirmation in großer Auswahl zu billigen Preisen

- Damen-Hemden, feiner Stoff, m. Stickerei 39.⁰⁰ 45.⁰⁰
- Damen-Beinkleider 34.⁵⁰ 39.⁵⁰
- Untertaillen, aus guten Stoffen 9.⁷⁵
- Wirtschaftsschürzen 24.⁵⁰ 34.⁵⁰
- Tüdel-Schürzen, Wiener Form 24.⁵⁰ 29.⁵⁰
- Damen-Strümpfe, schwarz engl. lg. 10.⁵⁰ 12.⁵⁰
- Damen-Strümpfe, Flor, schwarz und braun 17.⁵⁰
- Herren-Socken, schwarz und farbig 6.⁷⁵ 9.⁷⁵
- Hosenträger, prima Gummi 19.⁷⁵
- Knaben-Mützen 9.⁵⁰
- Herren-Stepphüte 35.⁰⁰

Schuhwaren:

- Damen-Hochschaffelstiefel, schwarz 135.⁰⁰ 145.⁰⁰
- Damen-Hochschaffelstiefel, braun 175.⁰⁰ 225.⁰⁰
- Damen-Schnürschuhe, schwarz u. braun 95.⁰⁰ 125.⁰⁰
- Damen-Spangenschuhe, schwarz u. braun 125.⁰⁰

- Schnür- u. Spangenschuhe, schwarz, Leinen 68.⁰⁰
- Ein großer Posten Spangenschuhe 48.⁰⁰ Prima weiß Leinen
- Hauschuhe mit Ledersohlen und Flecken 45.⁰⁰

- Herren-Stiefel, Standarbeit schwarz 175.⁰⁰ 198.⁰⁰
- Herren-Stiefel, braun 198.⁰⁰ 245.⁰⁰
- Burschen-Stiefel, schwarz, Größe: 22/26 27/29 31/35 155.⁰⁰
- Kinder-Stiefel, schwarz, beste Verarbeitung 49.⁰⁰ 78.⁰⁰ 98.⁰⁰

Damen-Wäsche

aus gediegenen Stoffen

- Damenhemd 37⁵⁰ vorzügl. Stoff, mit Stickerei reich garn.
- Damen-Beinkleid 27⁵⁰ Knieform, guter Stoff, mit Stickerei . .
- Damen-Nachthemd 75⁰⁰ fester Stoff
- Korsett naturfarbig, fester Stoff, auf breiten Bändern gearbeitet 32⁵⁰
- Korsett lange Form, modelarbig, fester Stoff, Spitzen garniert u. Halter 62⁵⁰
- Reform-Korsett 45⁰⁰ weiss und natur, guter Stoff.
- Büstenhalter 12⁵⁰ 19⁵⁰ gutschützende Formen
- Untertaillen 9⁷⁵ 19⁵⁰ 29⁵⁰ sehr reich garniert



Ausstellung

neuer Modelle

in

Damen-Putz

Leipziger-Str. Alexander-Platz

Damen-Bekleidung

in reicher Auswahl

- Neue Herbstpaletots 790⁰⁰ an in ganz vorzüglichen Stoffen, von
- Jacken-Kleider 590⁰⁰ an in guten Stoffen. von
- Tüll-Kleider 490⁰⁰ an weiss und eckfarbig von
- Kleider-Röcke 235⁰⁰ an in erstklassigen Stoffen. von
- Bluse Waschseide, Kimonoform, mit moderner farb. Stickerei 115⁵⁰
- Bluse Crêpe de Chine, runder Ausschnitt und halbe Ärmel. 159⁵⁰
- Unterrock aus Trikot, mit Stoffansatz. 43⁵⁰
- Unterrock aus Moirelle, schöne Streifen, moderne Farben 116⁵⁰

Eleg. Batist-Garnituren

gute Qualität, in reicher Ausstattung 95⁰⁰ 125⁰⁰ 150⁰⁰

Besonders preiswerte Blusen

- Bluse aus gutem weissen Batist, mit Revers, reich gestickt 54⁵⁰
- Bluse aus Voll-Voile u. Batist, moderne Formen, wertvolle Stickereien. 68⁵⁰ 78⁵⁰ 87⁵⁰

Sommer-Morgenröcke

vorzügliche Stoffe, nur moderne Formen 75⁰⁰ 95⁰⁰ 125⁰⁰

Herrmann Tietz Leipziger-Str. Alexander-Platz Frankfurter-Allee

RUDOLPH
BERLIN C 2 / BREITE STRASSE



HERTZOG
BRÜDERSTRASSE / BERLIN C 2

Beginn 9. August:

**Ausstellung der
neuen Modelle in
Damen-Kleidung
für Herbst und Winter**
im Ausstellungssaale des
Erdgeschosses

Mäntel
Paletots · Jackenkleider
Kleiderröcke · Kleider
Blusen

Eigene
Werkstätten zur Anfertigung
von Kleidern · Mänteln
Blusen usw.

„Galentex“ Komplett .. 20 Mk.
über die Notwendigkeit antikonzeptioneller Mittel zur Hebung der Volkzahl. Von Dr. med. Müller

Arbeiter-Angestellte, Reisende, Händler, Hausierer, Frauen mit groß. Bekanntheit, Kreis, Vertrauensleute, Arbeiter, Betriebskräfte usw., hoher Verdienst.
die Kunst der sexuellen Lebensführung vor der Ehe, in freier Weise, wie der Freund zum Freunde, bespricht der Autor die intimsten Fragen des Geschlechtslebens mit dem Leser .. 4, 0 Mk.

Billigste Bezugsquelle für Konsumvertriebe, Sozialdemokr. Vereine, Gewerkschaften usw.

Otto Grothe, Neukölln 43 W
Eing. Leykstr. 16, Strassen. C, 19, 21, 28, 29, 33, 35, 38, 94.
Sanitätshaus für Intime Körperpflege.
Empf. Export, Versand. Postcheckkonto Berlin 47 888.
Bitte lesen, aufbewahren, bestellen.

Möbel Gleiser
Nur Qualitätsware! liefert enorm billige Wohnungs-Einrichtungen! Eigene Grossfabrikation!

Bestes in der Sanitär-Anstalt in unseren
unser billigste Sanitär-Anstalt in unseren
Herrenzimmer M. 45, 00 bis 25000 Schlafzimmer M. 24, 00 bis 30000
M. 45, 00 bis 25000 M. 24, 00 bis 30000
Speisezimmer M. 75, 00 bis 30000 Modernes Küchen M. 97, 50 bis 3500
M. 75, 00 bis 30000 M. 97, 50 bis 3500

Verlangen Sie Broschüren und besichtigen Sie unsere enorm Lagerverräte Berlin G 13, Alexanderstrasse 42

Alexanderplatz

Möbel
jeder Art, äußerst günstig, solange Vorrat zum Teil bis **50 %** ermäßigt. Versuch lohnend, kein Kaufzwang. Lagerung bis 1. 10. 20 kostenlos.

Neugebauer,
Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 128
Ede Schillerstraße.
Rein Laden.

Altmetalle
Quecksilber, Zahngebisse
Platin-, Gold-, Silber
weit über Tagespreis
nur 3 Einkaufsstellen
Brunnenstr. 11
Beusselstr. 29
Fennstr. 48

Sin neuer Geist ?
Vorwärtsstrebenden und **Erfindern**
bieten sich gute Verdienstmöglichkeiten! Fordern Sie daher sofort kostenlose Zusendung unserer Aufklärung und Anregung gebenden Broschüre.

F. Erdmann & Co.,
Berlin, Königgrätzer Str. 71

Altmetalle
Quecksilber, Zahngebisse
Platin-, Silberbeug mit
Brunnenstraße 11.

Stottern
Stammeln, Lispeln, Nervosität und Ängstgefühl vorm Sprechen, Atemnot beseitigt gründlich! Dr. Schraders Spezial-Institut, Berlin W. Lützowstr. 32. Sor. 4-7, auß. Sonnab. u. Sonntz

Zähne 4 an Teilzahlung. Kronen-IRM, Plomben 1,30. Zahnziehen mit Einspr. höchst schmerzlos. Umarm. schlechtes Gebisse. Zahnarzt W 11 sot. Potsdamer Str. 33, Hochb. Sorechnz. 9-7.

Kupfer .. 10,50
Rotguß .. 10,50
Messing .. 5,50
Quecksilber 65,00
Schulzendorfer St. 2

Siehe erschienen, herausgegeben vom Wehrtaupflichtigen Sekretariat der Kommunistischen Internationale:

Aufrufe des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale zur polnischen Frage.

16 S. Preis 50 Pf. 15706*

Zu beziehen durch die Buchhandlung der A.P.D., Neudölla, Wachtelstraße 69, durch die Arbeiter-Buchhandlung, Berlin, Sonnenstr. 1, Buchhandlung H. Seehoff & Co., Berlin, Auguststr. 60, sowie durch alle Buchhandlungen.

Saison-Ausverkauf

Trotz unserer erstaunlich billigen Verkaufspreise stellen wir unsere gesamten Sommervorräte zu noch weiter ermäßigten Preisen zum vollständigen Ausverkauf. Es bietet sich dadurch allen denjenigen, die zurzeit noch wirklich billig einkaufen wollen, eine überaus günstige Kaufgelegenheit, zumal nach den neuesten Handelsberichten zu erwarten ist, daß Schuhwaren durch die ansteigenden Lederpreise in Kürze wieder teurer werden

Damen- Leinen-Schuhe zum Schnüren oder mit Spange, weiß u. grau, auch andere Sorten feinfarbiger Stoff-Schuhe, allerbeste Verarbeitung, wie Leder-Schuhe Wirklicher Gelegenheitskauf!	Damen- Spangen-Schuhe schwarz, Vorkalf und Chevreau mit kräftigen Ledersohlen, moderne Formen und hohe Absätze Wirklicher Gelegenheitskauf!	Damen- Halb-Schuhe schwarz, blau u. grau, zum Teil mit Chevreau, zum Schnüren oder mit Spange, mit feinsten Ledersohlen, elegante Formen, hohe Absätze Wirklicher Gelegenheitskauf!	Damen- Spangen-Schuhe mit Chevreau und Vorkalf, in Braun u. Schwarz, leicht durchgenäht, zum Teil auch Goodyear Welt, moderne Formen mit hohen eleganten Absätzen Wirklicher Gelegenheitskauf!
durchweg 48.⁵⁰ Mark	durchweg 88.- Mark	durchweg 98.⁵⁰ Mark	durchweg 125.- Mark

Extra billig, durchweg 148.⁵⁰	Damen-Halbschuhe Schwarz Chevreau- und Vorkalf-Schnürschuhe, Goodyear Welt, in den verschiedensten und neuesten Formen. Nur allerbestes Fabrikat	Extra billig, durchweg 148.⁵⁰
	Schnür- und Spangenschuhe in Braun, Rotbraun, Grau, Neseba, beige, leicht durchgenäht, z. T. auch Goodyear Welt, moderne kurze Formen, hohe eleg. Absätze	
	Schwarz Chevreau-Schnürschuhe mit Ledersohle, leicht durchgenäht, z. T. auch Goodyear Welt, elegante neue Form mit hohen Absätzen. Bestes Fabrikat	

Kinder-Leinen-Stiefel in bester Qualität und Verarbeitung	Kinder-Halb-Schuhe mit Spangen, beste Qualität und Verarbeitung
Gr. 18-20 21-22 23-24 25-26 27-30 31-35 36-39	Gr. 23-24 25-26 27-30 31-35
27.⁵⁰ 29.⁵⁰ 33.⁵⁰ 38.⁵⁰ 53.⁵⁰ 59.⁵⁰ 75.-	29.⁵⁰ 32.⁵⁰ 41.⁵⁰ 51.⁵⁰ 65.- 75.-

Leinen-Schuhe bestes Schweizer Fabrikat jetzt nur **98.50 Mark**

Stiller

Segeltuch-Schuhe mit starker Ledersohle und Bleid
25-30 31-35 36-42 43-46
24.⁷⁵ 33.²⁵ 38.⁵⁰ 44.⁷⁵

HERRMANN GERSON

WERDERSCHER MARKT

Preiswertes Angebot

Seidenstoffe Wollstoffe

Echte Japanseide, bedruckt, 90 cm breit.... Meter M. 39.-
 Twill, reine Seide, 88 cm breit..... Meter M. 49.-
 Satin de chine, reine Seide, 85 cm breit... Meter M. 79.-
 Kostümstoff, grau, sehr haltbar, 130 cm breit, Meter M. 75.-
 Cheviot, neue braune Farbe, 130 cm breit.. Meter M. 98.-
 Kostümstoff, marengo, 150 cm breit..... Meter M. 125.-

Damenschlupfloschen M. 23.75 / Herren-Unterzeuge, Garnitur M. 95.- / Reinseid. Garnitur M. 335.-

Allen Bekannten aus Nord-
 richt, daß nach 10 Jahren
 Überaus glücklich in England
 wohnen. Lieber, herzlicher
 Mann 15408

Karl Schwarz
 auf dem Wege nach der
 Heimat am 12. Februar in
 Berlin verstorben.
 Die Hinterbliebenen bitten
 um Entschuldigung für die
 verspätete Nachricht.
Frau Paula Schwarz
 geb. Baumgarten, Ansbach,
 Poststr. 11/12

Allen Verwandten und Be-
 kannten die traurige Nach-
 richt, daß unsere liebe
 Mutter,
Frau Marie Wehmer
 geb. Roy
 am 6. August im 86. Lebens-
 jahre sanft entschlafen ist.
 Amanda Wehmer
 Franz Wehmer u. Familie
 Elisabeth Wehmer.
 Begräbnis: Montag
 nachm. 4 Uhr von St. Nikolai
 Friedhof, Berlin, S. W. 45
 nach Friedhof, S. W. 45
 nachm. 4 Uhr.

Von der Reise zurück:
 Sanitätsrat Dr. Hugo Sietlinger,
 Chirurg, Pöntenbergstr. 11,
 W. 100, Tel. 21, 8542

Zurückgekehrt:
San.-Rat Dr. Echtermeyer,
 Arzt für Hals-, Nasen- u.
 Ohrenheilkunde, 14/16
 NW., Luisenstr. 47,
 Tel. 11 und 4-7 Uhr.

Spezialarzt
 Dr. med. Weckenfuß
 Friedrichstr. 125, Oranienb.
 Tor. 11-16-8
 Sonnt. 11-1. Spezialf. Darm-
 Transparenzen, Blasenleiden,
 Schilddrüse, Harnsteine, Blasen-
 steine, Harnröhrenverengung, Testikel.

Spezialarzt
 Dr. med. Kochen
 für Haut-, Horn-, Frauen-
 leiden, Schwäche, Bluth. schwell-
 lichte, Schmerzen, ohne
 Berufsst. Blut- u. Harn-
 untersuch. (Fäden u. Harn)
 Friedrichstr. 81, gegenüber
 Königsstr. 58-57, gegenüb.
 10-1, 4-7, Sonnt. 10-1
 Teilzahl. Separ. Damenzim.

Spezialarzt
 Dr. med. Hasché
 Friedrichstr. 93, Stadtbahn
 Haut-, Horn-, Frauenleiden
 Spr. 10-1, 3-8, Sonnt. 11-1
 Kostenl. Berat. Bez. Zahlung

Dr. med. Laahs
 Spezialarzt.
 Erfolgreiche Behandlung.
 Königsstr. 34/36
 Alexanderplatz
 10-1, 3-8, Sonnt. 10-1.

Auslandsdeutsche aus britischem Gebiet.
 Besondere öffentl. Versammlung am Montag, den
 6. August, abends 7 1/2 Uhr, in der Aula des Sophien-
 Gymnasiums, Wilhelmstr. 16/17. 1418

Verband d. Maler, Sattler, Anstreicher etc.
 Filiale Berlin.
 Bureau: Wilhelmstr. 28, part. Telefon: Amt Moritzplatz 4787.
 Arbeitsnachweis: Friedrichstr. 110/112.
 Telefon: Amt Norden 2185-69 und 2193-92.
 Dienstag, den 10. August, abends 8 1/2 Uhr, in den
 Musikreihen, Hallesches Ufer, Straße 11.

Mitgliederversammlung.
 Tagesordnung:
 1. Bericht über die Verhandlungen vor dem Hauptvorstand.
 2. Verhandlungsangelegenheiten.
 Da die Tagesordnung eine äußerst wichtige ist, wird er-
 wartet, daß unsere Kollegen zu dieser Versammlung zahlreich
 und pünktlich erscheinen. 137 8

Mitgliedsbuch legitimiert.
 Die Ortsverwaltung.

Spezial-Behandlung von
Nerven- und Stoffwechselliden
 jeder Art. Sanitätsrat, ausgebild. Spezialarzt, Prof. Dr.
 frei. Sanitätsrat Dr. Walter Hellmann, Leit. Arzt: Spezial-
 arzt Dr. v. Sohn, Berlin 117, Potsdamer Str. 103, S. W. 10-1

Norderney

Sehr große Silberlager
Margraf & Co. 12
 Kanonierstrasse 9
 Tauentzienstrasse 18 a.



Wiesbaden

Das Heil- und Erholungsbad
 Kochsalz-Thermen gegen Gicht, Rheumatismus usw.
Das ganze Jahr voller Kurbetrieb
Große Herbstsaison 1920, Musik- und Theaterwoche
 Für die Einreise genügt amtlicher Ausweis mit Bild
 Prospekt frei. Städt. Verkehrs Bureau

Fahrräder billiger!
Neue Herren- und Damenfahräder
 mit prima Gummibereifung Stück 650 M.
Großer Posten gebrauchter Fahrräder
Neue Laufmäntel, 28x1 1/2, 75, 80, 90, 95 M.
 Die besten und teuersten, gleich welches Fabrikat 110 M.
 Luftschräume 25, 30 M. Posten Motorraddecken, Stück 150 M.
 Transportdecken 120 M.
Ernst Machnow, Weinmeisterstr. 14
 Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer.

Der große Ausverkauf

beginnt Montag, den 9. August, morgens 8 Uhr

Es gelangen wegen Räumung spottbillig zum Verkauf:

1 Posten Schwarze Kinderstiefel Größe 18-24	jetzt M. 17.95
1 Posten Kalbleder-Kinderstiefel amerikanisches Fabrikat, Größe 26-32	jetzt „ 49.85
1 Posten Weiße Leinen-Damen-Spangenschuhe	früher M. 85.00 jetzt „ 27.85
1 Posten Schwarze Damen-Spangenschuhe sehr elegant	früher M. 125.00 jetzt „ 85.00
1 Posten Braune la Chevr.-Dam.-Spang. u. Schnürsch. sehr fest	früher M. 250.00 jetzt „ 95.00
1 Posten Lack-Damen-Halbschuhe Schnür- und Spangenschuhe	früher M. 200.00 jetzt „ 135.00
1 Posten la Chevreau-Damen-Hochschaffstiefel sehr elegant	früher M. 200.00 jetzt „ 145.00
1 Posten la Vercalf-Damenstiefel	jetzt „ 135.00
1 Posten la Vercalf-Herrenstiefel	früher M. 250.00 jetzt „ 135.00
1 Posten Braune Kidleder-Sandalen	Größe 22-24 24-26 26-28 28-30 früher M. 40.00 45.00 55.00 60.00 jetzt M. 23.85 29.85 39.85 45.85
1 Posten la Segeltuch-Sandalen, Ledersohlen Größe 28-42	jetzt M. 10.90

Roter Schuhkeller, Naunynstr. 62

— Nähe Kottbuser Tor —

Strobenbahnlinien: 1, 2, 5, 5, 11, 13, 28, 45, 48, 49, 65, 93, 98, II, P.
 Zwecks sorgfältigster Bedienung ist es ratsam, den Einkauf am Vormittag vorzunehmen.

Nur für Wiederverkäufer!
 Kakao, garantiert rein,
 p. Pfd. 15.- M.
 bei 100 „ 14.90 „
 500 „ 14.75 „
 geröstet in 1/2, 1/4, 1/8 Pfd.
 n. Pfd. 80 Pf. Aufschlag
 Vanille-Schokoladen
 per Tafel 4.40 M.
 Milch-Schokolade
 50 gr. Tafel 2.85 M.
 100 „ 5.70 „
 Speise-Schokolade
 50 gr. Tafel 4.20 M.
 Schmelz-Schokolade
 100 gr. Tafel 4.95 M.
 Riegel-Schokol. 1.50 M.
 Schokoladenpulver
 65% Zucker, p. Pfd. 17 M.
 Pralinen - Bonbons
 Fondants.
 Sarotti, Stollwerk-
 u. Hartwig & Vogel-
 Schokoladen
 zu Fabrikpreisen
 offeriert.
F. P. A. Kaufmann,
 Berlin S. 14,
 Wallstr. 55/56,
 Tel. Moritzpl. 14500/09.

Baugarzelle
 1 Parzelle mit Brunnen
 nebst 15 x 5 großem,
 neu erbautem offenen
 Schuppen, welcher sich
 zum Ausbau einer Woh-
 nung eignet, sof. zu verk.
Eggersdorfer Mühle
 b/ Strausberg (Mark).

Belagungsarbeiten!
 Modernes Speisezimmer,
 braun geputzt, gr. Tisch, rund
 geerd., hübsche Stühle mit
 Kristallfüßeln, gr. Anzeigeb-
 lätter, 6 hohe massive Leder-
 stühle umständlich Spottpf.
Patzscheider Kauter,
 Potsdamer Str. 103, S. W. 10-1

Winkelhausen

Deutscher Cognac
 Cognacbrennerei
 Preuß-Stargard



Kinder-Schuh-Woche

Vorzügliche strapazierfähige Qualitäten, sehr billige Preise

Schul-Stiefel

derber, sehr haltbarer Stiefel, breite bequeme Form, mit starken Sohlen
Gr. 27/30 Gr. 31/35

75.- 85.-

Strümpfe

schwarz, englische Längen
Weitere Gröss. je 75 Pf. mehr

5.²⁵

Söckchen

mit Wollrand, lederfarbig,
Saison-Schlusspreis

6.⁵⁰
jede weitere Grösse 65 Pfennig mehr

Knaben-Stiefel

Allerbeste Ausführung, extra kräftig für den Strapazier-Gebrauch gearbeitet
Gr. 36/39

129.-

Ganz besonders preiswert Sandalen

mit Holzkappen, jedes Paar, auch Herren- und Damengrößen

95 Pf.
Eleg. Kinder-Stiefel, farbige Einsätze und Lackbesatz, herabgesetzte Preise

Turn-Schuhe

grau, schwarz und braun, Drell mit haltbaren Leder- und Chromsohlen
Gr. 25/30 Gr. 31/35

28.⁵⁰ 32.³⁵

Spiel-Schuhe

aus schwarzem Segeltuch mit Lederbesatz, Ledersohlen und Lederfleck
Gr. 27/30 Gr. 31/35

19.⁵⁰ 22.⁵⁰



Leiser

Sonntag, 8. August, nachm. 3 Uhr
Rennen zu Karlshorst

Admirals-Palast

7 1/2 U.: Flirt in St. Moritz.

Geld

Verdienst durch eine gute Idee. — Wegweiser durch Klausur & Co., Berlin SW 13, Friedrichstraße 9.

Armeepistolen

und Jagdwaffen kaufen
F. W. Vandrey & Co.,
Gewehrfabrik,
Berlin SW. 68, Lindenstr. 90.

Tätowierung

facient führt, oft nach einer Sitzung, C. Weissert, Isomrt. Institut, Annullenstraße 147. Besucht. 10-12 und 4-6 Uhr.

!!! Geld !!!

für jede Verleihung. Höchste Anleihsätze für Handbäume, Brillanten, Goldgegenstände, Espagnoles, Bücher usw. Wolff, Friedrichstr. 41 III. Gdr. Rohrer.

Wieder am Lager

in unserer

Wohlfeilen Abtlg:

Der imprägnierte Mantel

aus hübschen klein karierten Stoffen

165,-

R. M. Maassen G. m. b. H.

Oranienstr. 165

Leipzigerstr. 42

* * *
MOSKAU
1920
* * *

TAGEBUCHBLÄTTER VON
DR. ALFONS GOLDSCHMIDT
Geh. M 11.— Pappband M 16.—

Lebensvolle, frische Berichte eines soeben aus Moskau zurückgekehrten, scharfäugigen Schilderers — Wichtigste Orientierung über das heutige Rußland

In jeder guten Buchhandlung, sonst direkt vom
ERNST ROWOHLT VERLAG
BERLIN W 35

Möbel-Fabrik
Georg Schmidt
Moderne Wohnräume
Grosses Lager
fertiger Einrichtungen
Kottbuser Damm 77
Eigene Werkstätten.

Rauchtabak

frisch eingetroffen, pakettiert und banderolliert, per Pfd.
18.—, 23.—, 25.—, 26.50, 28.50, 30.—

Zigarren

Einige 100 Mille erstklassige Fabrikate, banderolliert, von den billigsten bis allerbesten Sorten, äußerst billige Preise: 42.—, 54.—, 60.—, 65.—, 146.—

Fritz A. Ziegler
Berlin Großhandlung Berlin
Kochstraße 30, Umland 433

Nebenverdienst

Bis 1000 M. monatlich, leicht zu haben, ohne Sortenkenntnis. Dauernde Einnahme. Rühmes auf briefliche Anfrage durch:
S. Wehrelt & Co., G. m. b. H.,
Berlin-Lichterfelde, Postfach 220.

Nutzeisen

Ankauf Verkauf

Stabeisen, Bleche, I-Träger, U-Eisen, Rohre, Ketten, Lagerböcke, Riemenscheiben, Fußstanzen etc. in verschiedenen Dimensionen haben ab Lager abzugeben

Cohn & Borchardt, Bln.-Lichtenberg

Rittergutstr. 47/48, Tel.: Lichtenberg 646/647.

Nutzeisenabteilung: 838b*

Maybach-Ufer 18/19, Nähe der Kottbuser Brücke.

Wollene Kleider,
moderne Macharten,
390,— 525,—

Leopold Gadiel

Königsstr.
22-26,
1 Treppe

Wollene
Flausch-Morgenröcke
verschiedene Farben 395,—

Einsegnungs-Kleider moderne Formen Wolle 225, 395, Seide 298, Eolienne 275, 375

Aparte, weisse
Flausch-Mäntel
u. **Jacken**, vorzügliche Qualitäten,
350,- 450,- 550,-

Winter-Mäntel
gediegene Qualitäten, fescche Macharten.
Große Auswahl.

Imprägnierte
Regen-Mäntel
225,- 250,- 295,-
extra weit

Hochelegante
Seiden-Kleider
modernste Formen,
Große Auswahl!

Künstlergardinen
und **Stores**,
einfach und elegant, mit kostbaren Filz-, Klöppel-, Handarbeiten.

Fescche wollene
Strickjacken,
viele Farben
250,- 350,- 450,-
Seidene Strickjacken.

Hochfeine
Voile-Kleider
moderne Macharten, weiß u. farbig
125,- 175,- 225,-

Bojkott-Ende.

Wien, 7. August. (B. Z. W.) Die „Arbeiter-Zeitung“ veröffentlicht das Manifest des Sekretärs Himmels vom Internationalen Gewerkschaftsbund über die Aufhebung des Boykotts gegen Ungarn. In dem Manifest wird betont, daß der Boykott jetzt abgebrochen werde, nicht weil die Forderungen des Internationalen Gewerkschaftsbundes voll erfüllt seien, sondern weil die gewerkschaftliche Internationale noch nicht stark genug sei in ihrem Kampf für Recht und Menschlichkeit. Das Manifest hebt hervor, daß die Arbeiter und Angestellten Deutsch-Oesterreichs, der Tschechoslowakei, Südbosniens und Rumaniens den Boykott mit allen Kräften unterstützten, daß jedoch in verschiedenen Ländern, die nicht direkt an Ungarn grenzen, die Arbeiter nicht die notwendige Kraft aufboten. Der letzte Grund für den Abbruch des Boykotts liege jedoch in der Tatsache, daß das Ungarn des weißen Terrors direkt und indirekt durch die Entente-Regierungen unterstützt werde. Das Manifest betont schließlich, daß der gefährliche Kampf nicht umsonst gewesen sei. Die ganze Welt wisse jetzt, was in Ungarn geschehen sei und noch dort vor sich gehe. Wenn der ungarische Ministerpräsident seine der ungarischen Arbeiterschaft gemachten Zusicherungen nicht erfülle, treffe die Verantwortung hierfür die Entente.

Neuer Waffendiebstahl.

Wien, 7. August. Die Polizei hat einen großangelegten Waffendiebstahl in der Böllersdorfer Munitionsfabrik entdeckt. Zwei im Munitionswerk beschäftigte Arbeiter sollen an einen ungarischen Major für die ungarische Nationalarmee Waffen und Munition verkauft haben. — Bei der Ueberführung eines Waffenlagers in Hartberg, unweit der steierisch-ungarischen Grenze, wurden von 1500 Gewehren, die nach Wien zu verladen waren, 500 Gewehre gekohlen. Angeblich sollen sie unter die Bevölkerung der Nachbargemeinden verteilt worden sein.

Egerlands Militärstreik.

Flauen, 7. August. In Aisch und in verschiedenen anderen deutschböhmisches Ostböhmen ist infolge der Zwangsauflösungen zum tschechoslowakischen Militärdienst der Generalstreik von Arbeiterhaft und Bürgertum proklamiert worden. Nur die Lebensmittelgeschäfte sind einige Stunden geöffnet. Die meisten jungen geschäftspflichtigen Deutschen sind über die tschechische und dazwischen Grenzgegend geflüchtet. Auch in Eger schweben Verhandlungen wegen Proklamierung des Generalstreiks. Zu Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und dem tschechoslowakischen Militär ist es, soweit bis jetzt bekannt, nirgends gekommen.

Chinesischer Lüttwich?

Amsterdam, 7. August. (B. Z. W.) Wie aus Peking gemeldet wird, ist General Tschang-ko-sung, der Generalgouverneur der Mandchurie, am 4. August in Peking an der Spitze einer Abteilung Keiler eingetroffen. Die ehemalige Dynastie hat sich schon lechzend opfermütig bereit erklärt, den „Sohn des Himmels“ wieder auf den Thron zu setzen. Vielleicht bedeutet der Einzug des Generals das Ende der nordchinesischen Republik. Die Mandchurie war immer der reaktionärste Teil des Reiches; die Mandchu waren ja die Herrscherklasse.

Glückliche Heimreise!

Am 10. und 11. August haben die im ost- und westpreussischen Abstimnungsgebiet befindlichen italienischen Truppen in drei Zügen über Schneidemühl, Küstrin, Frankfurt a. O., Breslau in ihre Heimat. Während des Verpflegungs-Aufenthaltes werden die Bahnhöfe in erforderlichen Umfang abgesperrt werden. Die Heimkehr der Italiener, die sich im ganzen hochanständig benommen haben, läßt uns schmerzlich empfinden, wach andere „Gäste“ wie noch in Deutschland dulden und bezahlen müssen.

Neues Volkstheater: Familie; eine Groteske von Kurt Corrioth.

Die Komik, auf welche die Corriothsche Groteske abzielt, ist rein mimischer Natur. Die hochtrabenden Klänge des üblichen Theaterstils sollen durch poppenhafte Marionettenbewegungen der Figuren parodistisch berührt werden. Die Regie Heinz Goldbergs ging auf diese Intentionen mit sehr viel reichlicher Erfindung als sie der Autor selber angewendet, ein. Jeder Darsteller des Ensembles war auf eine bestimmte mimische Rolle, die im Refrain dann immer wiederkehrt, eingestellt. Höchst ergötzlich wirkte in dieser Art Herr Erich Otto als langbärtiger feierlicher Vater mit dem tänzelnden Wippgang; auch Paul Fern als abgebrühter Heiratsschwinder und Ernst Laslowski in der Rolle des effrontiert vertriebenen Schändens gelang manna schlagend drohender Effekt. Aber das Pulver war dann bald verfliegen. Die Szene zwischen Vater und Sohn, der jenen eine sozusagen sexuelle Aufklärungs- und Programmrede hält, konnte vermieden werden, es sei auf eine Satire von Hofenlebers Sohn-Drama abgesehen. Doch alle solche Erwartungen irgendwelcher literarischer Anzüglichkeiten wurden gründlich enttäuscht. Nicht der Schatten einer Idee ließ sich am Ende entdecken, und eine bloße Komik konnte dafür natürlich nicht entschädigen. Die Albernheit der gerupften Familienmitglieder und die Gaunermonotonie des Schwunders, über die man im ersten Akt noch hätte lachen können, wurden in ihrer Ausprägung zu einem zweiten und dritten Aufzug unerträglich. Der Beifall hatte mit starker Opposition zu kämpfen.

„Schäpferische Erziehung“. Am Verlage „Gesellschaft und Erziehung“ erscheint in diesen Tagen ein neues von dem Schulpädagogen Prof. Paul Dehnbach herausgegebenes pädagogisches Werk, in dem die bekanntesten Erzieher und Erzieherinnen unter den „entschiedenen Schulreformern“ mit grundlegenden Aufsätzen vertreten sind. Zusammen mit der „Entscheidung der Schulpädagogen“ bildet diese Schrift alle Eltern und Pädagogen in der Anschauung der „entschiedenen Schulreformer“ ein, die eine, diesmal in Frankfurt in den ersten Oktobertagen stattfindende Tagung vorbereiten, auf der die „Produktionschule“ nach Gesichtspunkten erörtert werden soll. Der Gemeindevorstand in Langklopp erwirbt sich ein Verdienst, wenn er dieser Unternehmung, die sich in der Tat, die Räume der Gemeindefesthalle zur Verfügung stellt. Während allein die Stadt Gomburg 5 — fünf — Veranschlagungen im Ganzen hat, ist in Gomburg, ja in ganz Preußen noch nichts Großartiges auf diesem Gebiet in Angriff genommen worden. Elter- und Stadt haben aber die Verpflichtung, endlich Kulturfördernd voranzugehen.

Prof. Steinach in Not. Der Erfinder der künstlichen Geschlechts-umwandlung und Verjüngung, Prof. Steinach in Wien, ist nach einer Meldung des Kopenhagener „Socialdemokrat“ nicht in der Lage, seine Kuffchen erwerbenden Untersuchungen und Experimente fortzusetzen, ja er befindet sich selbst in Not. Wissenschaftler verschiedener Länder wollen eine Sammlung veranstalten, um ihm die Fortsetzung seiner Forschungen zu ermöglichen und ihn vor — Hunger zu schützen. Eine vollständige Darstellung von Prof. Steinachs Entdeckungen sei bei der Gelegenheit empfohlen: „Künstliche Verjüngung — künstliche Geschlechts-umwandlung“ von Dr. Magnus Hirschfeld (Sokolowski u. Co., Berlin).

Keine Vizekanzlerschaft Kardorff.

Ein Versuchsbalken?

H. T. V. verbreitet folgende Nachricht: Die „Kölnische Zeitung“ und ebenso einige Berliner Blätter. (Red. d. „Bor.“) macht Mitteilungen, wonach die Absicht bestehen soll, den Abg. v. Kardorff als Vizekanzler im Kabinett aufzunehmen, auf die Befetzung des Wiederaufbauminiesteriums zu verzichten und dieses Ministerium in ein dem Auswärtigen Amt unterstelltes Staatssekretariat zu verwandeln. Als Staatssekretär sei nach der „Kölnischen Zeitung“ Geheimrat Dr. Hielmann in Aussicht genommen. Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung hört, handelt es sich bei dieser Mitteilung um Kombinationen, die das Kabinett in keiner Weise beschäftigt haben. (Das gleichzeitige Auftauchen der Nachricht an verschiedenen Stellen bleibt immerhin auffällig. Red. d. „B.“)

Der trügliche Müller-Meinungen.

Respekt eines Justizministers a. D. vor dem Gesetz.

Die „Börsenzeitung der bayerischen Einwohnerwehren“ veröffentlicht eine Zuschrift des bayerischen Justizministers a. D. Müller-Meinungen (Demokrat) zur Entwaffnungsfrage, die lautet:

1. Ohne Einwohnerwehr droht die Anarchie. Sie ist also unbedingt notwendig. 2. Der organisatorische Aufbau ist ebenso notwendig, andernfalls werden die Wehren ein zusammenhangloses Gaudium, der sich selbst auflöst. 3. Immer daran denken, nicht viel davon reden, keine militärische Spielerei, aber eherner Willen, sich gegenseitig zu helfen, mag kommen, was will. Wer will den staatsstreuen Elementen die Waffen abnehmen? Die Spartaisten wissen sie sowieso zu verteidigen und die Entwaffnung zu vereiteln. Ebenso schändet sich, wer wegen Spä den deutschen Staat wehrlos macht. Einmal haben wir denselben Wahnsinn begangen, das war historische Dummheit. Noch einmal dieselbe Sackel, das wäre ein Verbrechen.

Unseres Wissens sieht das Entwaffnungsgesetz schwere Strafen gegen den vor, der zur Widersehlichkeit gegen das Gesetz und seine Durchführung auffordert. Gilt das Gesetz auch für Bayern, gelten seine Strafbestimmungen auch gegen ehemalige Justizminister?

Die Nachrichten aus Bayern, daß sich die dortige Einwohnerwehr nicht entwaffnen lassen werde, häufen sich. So erklärte nach Meldung der T. N. maßgebende Persönlichkeiten, an eine völlige Auflösung und Waffenabgabe durch die Einwohnerwehren sei nicht zu denken. Die bayerischen Einwohnerwehren seien entstanden aus dem Bedürfnis nach Schutz der Arbeit, des Eigentums, der persönlichen Sicherheit und Freiheit. Sie seien politisch absolut uninteressiert. Die Einwohnerwehr fühle sich mit verantwortlich für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung und erhalte in einer Auflösung nicht nur die Vereitelung eines wichtigen Faktors für die Aufrechterhaltung der Ruhe, sondern den direkten Anlaß zu neuen Unruhen. Aus diesem Grunde würde sich gegebenen Falls die Sicherheits- und Polizeitruppe zu einer gewaltsamen Auflösung der Einwohnerwehren schwer bereit finden.

Herr Peters, der Entwaffnungskommissar, findet hier ein weites Feld, um zu zeigen, ob er Energie besitzt.

Keine Erhöhung der Brotzation.

Aber vielleicht später einmal!

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: In der Leffentlichkeit sind in der letzten Zeit wiederholt Mitteilungen verbreitet worden, daß eine Erhöhung der Brotzation oder eine Herabsetzung der Ausmahlung bevorstehe. So wünschenswert solche Erleichterungen wären, muß doch darauf hingewiesen werden, daß die Getreidebestände zurzeit die Durchführung derartiger Maßnahmen noch nicht gestatten. Sobald die Lage sich so gestaltet hat, daß reichliche Getreidevorräte zur Verfügung stehen, wird versucht werden, in den beiden angegebenen Richtungen eine Besserung der Ernährung herbeizuführen. Die Klagen über die Beschaffenheit des Brotes haben übrigens erfreulicher Weise in letzter Zeit erheblich nachgelassen. Es ist den Verbänden der Reichsgetreidestelle gelungen, die Kommunalverbände gleichmächtiger und ausreichend mit gutem Mehl zu beliefern, so daß die übermäßige Streckung des Brotes, die zeitweise infolge örtlicher Knappheit notwendig geworden war, nicht mehr nötig ist.

Wiso nicht mehr Brot, das wundert uns sehr. Die Deutsche Volkspartei hatte doch vor den Wahlen so fest versprochen, daß man sie nur zu wählen brauche, um alle Lebensmittel in Hülle und Fülle zu erhalten. Jetzt regiert sie und bekommt noch nicht mal fertig, auf dem Wege der umgekehrten Umwandlung den Leib des Herrn Stiefemann in Brot zu verwandeln!

Tirpich' Geständnis.

Seine Sehe zum Weltkrieg war Pflicht!

Einer der Hauptschuldigen am Ausbruch des Weltkrieges, sicher der Hauptschuldige daran, daß England auf die Seite unserer Feinde trat und der Krieg mit der vernichtenden Niederlage Deutschlands endete, Herr v. Tirpich, bekennt die hervorragende Dreistigkeit, wieder in die Öffentlichkeit zu treten. In den „Grenzboten“ veröffentlicht er einen Brief an einen Hamburger Herrn, der seinerseits ein Zusammengehen Deutschlands mit England für die einzige Zukunftsmöglichkeit hält. Demgegenüber tadelt Tirpich seinen alten Englandhaß aus und tadelt die Ansicht des Adressaten zu widerlegen. Von seinen Ausführungen zitieren wir folgenden Absatz:

Daß die Geschichte und die Entstehung des englischen Imperiums für meine Auffassung spricht, wird kaum bestritten werden können, und es kann eigentlich nur die Frage aufgeworfen werden, ob bei den Verhältnissen, wie sie um die Wende des 19. Jahrhunderts sich herausgebildet hatten, es möglich war, uns mit England lediglich auf gemeinsamer geschäftlicher Basis zu arrangieren oder ob es für dieses auch von mir gleichzeitig angestrebte Ziel notwendig war, das geschäftliche Verhandeln durch den Besitz eigener, auch gegen England effektiverer Macht zu erleichtern. Sie haben das erstere für möglich gehalten, während ich der Ansicht bin, daß dieser Weg bestenfalls nur zu einer societas leonina hätte führen können. Sie haben die Auffassung, das hätte uns genügen können, und nach dem Verlauf des Krieges werden gewiß viele Deutsche die billige Bemerkung hinzuzügen, eine societas leonina wäre der heutigen Lage Deutschlands doch sehr vorzuziehen. Was den ersten Punkt betrifft, so war und bin ich noch heute der Ansicht,

daß es die Pflicht einer so großen Kulturnation wie Deutschland war, den Versuch zu machen, sich frei und unabhängig neben der angelsächsischen Welt zu behaupten.

Das aber konnte in einem Abhängigkeitsverhältnis zu England nie erreicht werden. Wir konnten aber auch, selbst wenn wir uns hingaben, das von Ihnen gedachte Freundschaftsverhältnis mit England meines Erachtens nie erreichen.

Herr v. Tirpich gesteht hier zu, daß er den Krieg gegen England auf alle Fälle gewollt hat, weil er ihn für die Pflicht Deutschlands hielt. Wer die verhängnisvolle Rolle dieses Mannes in der deutsch-englischen Politik kennen will, dem empfehlen wir den zweiten Band der Erinnerungen des damaligen Londoner Votschaftsrats Freiherrn v. Eckardstein zur eindringlichen Lektüre. Von Eckardstein weist nach, wie gerade um die Jahrhundertwende, auf die Tirpich oben anspielt, gute Möglichkeiten bestanden, mit England nicht nur zu den besten Beziehungen, sondern zu einem förmlichen Bündnis zu gelangen. Anlässe zu einer dahinzielenden Politik wurden mehrfach gemacht, aber immer wurden sie hintertrieben, hauptsächlich durch drei Personen: den Kaiser, Herrn v. Solstein und den Admiral v. Tirpich. Der Kaiser hat allerdings mehr unbewußt durch seine groben Taktlosigkeit und seine fortwährend wechselnden Entschlüsse das englisch-deutsche Einvernehmen durchkreuzt und England zur Einreisungspolitik veranlaßt. Aus so zielbewußter aber hat Herr v. Tirpich auf den Krieg und gegen die Verständigung mit England hingearbeitet. Seine Auffassung war mit nüchternen Worten die: die Politik habe England so lang hinzuhalten, bis er mit seiner Flotte fertig sei, um über England herzufallen. Freiherr v. Eckardstein, dem Tirpich persönlich ein Privatinterview über seine Politik gehalten hat — ungnädig, weil Herr v. Eckardstein auf die Verständigung mit England hinarbeitete — bekundet uns nicht nur diese Richtung der Tirpich'schen Politik, sondern er ist uns auch ein Zeuge dafür, wie Tirpich im entscheidenden Augenblick durch eine Unmittelung beim Kaiser durchsah, daß die deutschen Geschäftsträger die von ihm eingeleitete Verständigungspolitik fallen lassen mußten.

Und dieser schlimmste Schädling am deutschen Volke wagt heute nicht nur sich zu zeigen, er wagt gar, weiter in dieser Art zu wühlen!

Die Freilassung Aulods.

Einige alldeutsche und deutschvölkische Verbände haben aus Breslau an den preussischen Justizminister telegraphisch eine Entschuldigungsgehalt, in der sie Einspruch erheben gegen die Verfassungswidrige (!) Forderung der Sozialdemokraten auf die Wiederhaftung des Oberleutnants von Aulod.

Von zuständiger Stelle erfahren die „B. Z.“ über die Gründe der Enthaltung Aulods folgendes: Auf ein Telegramm der Sozialdemokratischen Partei in Breslau hatte der preussische Justizminister von dem dortigen Oberstaatsanwalt Bericht eingefordert. Daraufhin hat am 31. Juli 1920 der Oberstaatsanwalt folgendes berichtet:

Das Verfahren gegen den Oberleutnant von Aulod ist beim hiesigen Untersuchungsrichter. Die Voruntersuchung gegen ihn und 24 andere Militärpersonen, hauptsächlich Angehörige seines früheren Freikorps, ist auf Grund der Anschuldigung wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung in mehreren Fällen, und zwar in sieben Fällen mit Todeserfolg, eröffnet worden. Gegen Aulod ist später die Voruntersuchung auf die Anschuldigung aus §§ 340 St. G. B. und 147 St. G. B. ausgedehnt worden. Wegen beider Anschuldigungen waren Haftbefehle erlassen und ausgeführt worden.

Den Haftbefehl auf Grund der ersten Anschuldigung hat die Strafammer mangels dringenden Tatverdachts aufgehoben. Die Aufhebung des zweiten Haftbefehls ist durch den Untersuchungsurteil erfolgt.

Für den Antrag auf Erlass dieser Haftbefehle war für die Staatsanwaltschaft lediglich die Verdunkelungsgeschichte maßgebend. Dieser Grund fiel später weg. Nachherdacht liegt unter Berücksichtigung der Familienverhältnisse (!) des Angeklagten nicht vor. Eine Untersuchung des Angeklagten auf seinen Gesundheitszustand hinsichtlich der Aufhebung des Haftbefehls ist in seiner Haftbescherde auf ein Zeugnis entfallen. Von der Einziehung des ärztlichen Gutachtens hat der Untersuchungsrichter jedoch mit Rücksicht auf die inzwischen verfügte Aufhebung des Haftbefehls Abstand genommen. Die Aufhebung des Haftbefehls ist somit nicht auf Grund des Gesundheitszustandes des Angeklagten, sondern lediglich mangels Tatverdachts und Verdunkelungsgeschichte erfolgt.

Diese Begründung der Haftentlassung kann höchstens auf einen juristischen Laien Eindruck machen. § 112 der Strafprozessordnung bestimmt ausdrücklich, daß der Nachherdacht keine weiteren Begründung bedarf — also als ohne weiteres gegeben anzusehen ist —, wenn ein Verbrechen den Gegenstand der Untersuchung bildet. Ein Verbrechen im strafrechtlichen Sinne ist aber nach § 1 St. G. B. jede mit Zuchthaus bedrohte strafbare Handlung. Eine solche liegt aber hier in jedem Falle der Untersuchung zugrunde. Auf Körperverletzung mit tödlichem Ausgang steht Zuchthaus nicht unter drei Jahren. Selbst wenn nun bezüglich dieser Anschuldigung die Strafammer dringenden Tatverdacht nicht annehmen wollte, so blieb noch die Anschuldigung aus § 340 (Mitschuldigung durch Begehung oder Tuldung einer Körperverletzung bei Amtsausübung). Auch dieser Vorwurf sieht, wenn die Verletzung eine schwere war (hier handelt es sich sogar um eine tödliche), Zuchthaus nicht unter drei Jahren als Strafe vor.

In Wahrheit bedurfte also die Inhaftierung Aulods nach dem Gesetze nicht einmal einer Begründung. Die Forderung der Sozialdemokratischen Partei Breslaus entspricht — weit entfernt „verfassungswidrig“ zu sein — dem Buchstaben und Geist des Gesetzes. Das Verhalten der Breslauer Richter gegen einen der Vernichtung von sieben Menschenleben angeklagten Mann rüdt aber erst ins richtige Licht, wenn man damit die sofortige Verhaftung des zu 6 Monaten Gefängnis verurteilten Oberlehrers Siemens in Vorgrund vergleicht. Siemens war allerdings auch kein Kuppel, sondern hatte zur Niederwerfung des Kaiserreiches beigetragen!

Sendeter Bergarbeiterstreik.

Braunschweig, 7. August. Durch das Eingreifen des sozialistischen Staatsministeriums (und nicht der Reichswehr) ist der in den Demitjädert Kohlenbergwerken seit Donnerstag ausgebrochene Streik beendet worden. Die Arbeit wird am Montag allgemein auf den Braunschweiger Gruben wieder aufgenommen.

Gewerkschaftsbewegung

Die Erwerbslosenbewegung.

Hamburg, 7. August. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“.) Zu den Forderungen der Erwerbslosen, die am Montag bei einer Verhandlung im Reichsarbeitsministerium zu Berlin vertreten werden sollen, haben der Ortsausschuss Groß-Hamburg des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, die Aia und der Hamburger Wirtschaftsrat der Betriebsräte Stellung genommen. Sie erlassen eine Erklärung, wonach sie sich vollständig auf den Boden der Forderungen der Erwerbslosen stellen und annehmen, daß deren Erfüllung von gewissen Regierungsstellen absichtlich sabotiert werden. Die Organisationen weisen darauf hin, daß die allergrößte Unruhe in der Arbeiterschaft herrsche und daß die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung nur verbürgt werden könne, wenn die Forderungen der Erwerbslosen zugleich mit rückwärtiger Kraft erfüllt werden. Es wird weiter erklärt, daß bei den Organisationen sehr ernsthaft der Gedanke eines zeitlich beschränkten Generalstreiks erwogen werde, um die Forderungen zur Geltung zu bringen.

Streckenbahnstreik im Rheingau.

Die Angehörigen der Wiesbadener Straßenbahn und der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft streiken. Die Linien Mainz-Wiesbaden und Dieblich-Wiesbaden verkehren daher auch nicht.

Der Arbeitsnachweis im Tarifvertrag.

Die wachsende Bedeutung der öffentlichen Arbeitsnachweise führt häufig zu der Aufnahme einer Bestimmung in die Tarifverträge, daß die Vermittlung von Arbeitskräften nur durch die öffentlichen Arbeitsnachweise erfolgen darf. Eine solche Bestimmung der Tarifverträge ist, wie aus dem amtlichen Text mitgeteilt wird, nicht nur rechtswirksam, sondern eine derartige Entwicklung ist auch durchaus erwünscht. Dagegen wird, wie mitteilt, schon in der Presse mitgeteilt wurde, die Bindung an den Arbeitsnachweis der am Tarifabkommen beteiligten Organisationen amtlich für unzulässig und rechtswirksam erachtet.

Stad- und Gipfelpflanzenbau.

Da die Kommission unseres Vereins in der Ferienfrage bisher zu keinem Resultat gekommen ist und demzufolge der Tarif noch nicht in Druck gegeben werden konnte, muß die fällige Verammlung hinaufgeschoben werden. Die Sektionsleitung hat nun laut Schiedspruch vom 21. Mai sofort den Schlichtungsausschuss angerufen, welcher nunmehr die Ferienfrage regelt. Sobald dies geschehen wird, der Tarif in Druck gegeben, um dann in einer demnächst stattfindenden Verammlung zur Verteilung gelangen soll. Des weiteren werden diejenigen Kollegen, die ihr Fahrgeld von der Firma Wulff, Arbeitsstelle Wollersdorf, noch nicht vom Verbundbureau abgeholt haben, ersucht, dies bis Sonnabend, den 14. August, zu tun. Die Sektionsleitung.

Der Streik der Dampfkessel- und Mischarbeiter ist durch Verhandlung beigelegt. Die Arbeit ist am 7. d. Mts. bei allen Firmen wieder aufgenommen worden.

S.-P.-D.-Ortsausschuss der U. G. G.-Betriebe. Morgen, Montag, nachm. 7 1/2 Uhr, Aula des Sophien-Gymnasiums, Teilnehmer:

Str. 15, Versammlung sämtlicher Delegierter und Vertrauensleute und sämtlicher S.-P.-D.-Betriebsräte der U. G. G.

Zentralverband der Angehörigen. Nachgruppe 17 II a (Tabak) Mitglieder-Versammlung Montag, den 9. August, abends 7 1/2 Uhr, Schulstraßen-Kaufhaus, Neue Jakobstraße 24/25. Nachgruppe 7 (Einzelhandel) Montag, den 9. August, abends 7 1/2 Uhr, Funkhaus-Versammlung im Gesellschaftsraum am Hofischen Markt, Rosenhaler Straße 36. Stellungnahme zu den wichtigsten Tagesfragen.

U. G. G., Hennigsdorf. Diejenigen Kollegen, welche noch aus Anlaß des Metallarbeiterstreiks 1920 arbeitslos sind, wollen sich wieder Aufnahme einer Warte am Montag, den 9. August, vormittags 9 1/2 Uhr, im früheren Stralhofer, Kolbinger Straße, einfinden oder ihre Adresse an Alfred Pöhl, N. Adlerstr. 106, gelangen lassen.

Deutscher Transportarbeiter-Verband. Handelsblüherbeiter und -arbeiterinnen! Montag, den 9. August 1920, abends 7 1/2 Uhr, in den Zentral-Verhalten (großer Saal), Alte Jakobstraße 22, Brandenburger-Versammlung. Tagesordnung: Stellungnahme zu dem Mantelarbeitervertrag-Entwurf und Wahlrecht. Diskussion. Unsere Forderung, die Einführung des 6 Uhr-Tageslohnstufes und die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium, Branchenangelegenheiten und Berichtesebene.

Deutscher Wertarbeiter-Verband. Bezirksverein 25, Nachgruppe 3d, Reimischstr. 10, Uhrmacher und Uhrmacherinnen. Versammlung am Dienstag, den 10. August, abends 7 1/2 Uhr, Haerlandsstraße, Neue Friedenstr. 15.

Angehörige der Geldstrickfabriken und Bandlocherer. Eisenstr. den 10. August, abends 7 Uhr im Schulhaus, Neue Jakobstraße 24/25. Versammlung aller kaufmännischen und technischen Angehörigen und der Vermeister. Tagesordnung: Tarifänderung—Wahlbestimmungen—Gehaltsabbau. W. Ostertal, Groß-Berlin.

Kleiderarbeiter. Vertrauensmänner - Versammlung, Montag, den 9. d. Mts., nachm. 5 Uhr, im Reichsberger Hof, Reichsberger Str. 147.

Angehörige der Wagen- und Karosseriefabriken. Montag, den 9. August 1920, abends 7 Uhr, in den Zentral-Verhalten, Müller-Straße 21, Schinkelstr. 10. Versammlung sämtlicher Angehörigen obiger Branche. Tagesordnung: Berichterstattung über die Tarifverhandlungen. Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände.

Freie Bahn dem Tüchtigen.

Sie erhalten zahlreiche Aufschreiben von Vätern, die ihre Söhne auf hohe Stellen geschickt haben und nun bei der Berufswahl ihre Kinder beraten müssen. Die Jugendberufshilfe, das Studium der anderen Wissenschaften erfordert Anwendungen, die die Arbeiterväter nicht machen können. Infolge der Ueberfüllung der gelehrten Berufe raten die Berufsämter vom Studium auch meistens ab. An der handwerklich-kunstlichen Ausbildung nehmen die Väter Anstoß, weil die jungen Leute ihnen mit 17 und 18 Jahre für die Handwerkslehre zu alt erscheinen. Wie sollen wir da nun raten?

Sie haben in Deutschland zweifellos eine Ueberfüllung in den geistigen Berufen, und die Universitäten, Technischen und Handelshochschulen, die höheren und mittleren Maschinenbau- und Elektrotechnikschulen, die höheren und mittleren Kaufmannschulen usw. sind gefüllt. Nicht jeder eignet sich für die Beamtenlaufbahn, bei der ja die sozialistischen Parteien die „Einzelkorn“-Mauern geküßt haben, so daß auch der außergewöhnlich begabte Unter- und mittlere Beamte jetzt den Aufstieg frei hat.

U. G. bietet auch für die 17- und 18jährigen jungen Leute eine abgeklärte Lehre im Handwerk oder Handelsbetrieb unter heutigen Verhältnissen die solideste Grundlage für eine Existenz. Der wirklich begabte und vorwärts strebende junge Mann kann mit seiner guten Schulbildung von den Fortbildungsmöglichkeiten weitesten Gebrauch machen. Alle Hochschulen stehen ihm als Hospitant zur Verfügung, wenn er das Abiturientenexamen nicht gemacht

hat. Auch dieses wird heute sehr oft von Männern in vorgerücktem Alter neben der Berufsarbeit abgelegt.

Wer die Absicht hat, später ins Ausland zu gehen, wird, wenn er ein Handwerk ordentlich gelernt hat, draußen am allerersten sein Fortkommen finden und aus der guten Schulbildung, die ihm zuteil geworden ist, auch dort besonderen Nutzen ziehen. Bei der großen Ueberfüllung werden die Aufnahmebedingungen für die höheren und Hochschulen wesentlich verschärft werden müssen, damit nur die besonders Begabten ohne Rücksicht auf den Geldbeutel Zutritt erhalten. Die Stipendien, die heute zur Verfügung stehen, reichen bei den ungeborenen verteuerten Lebensunterhaltsmitteln nicht mehr aus, so daß trotz unlerer Armut für die unbemittelten Studenten in viel weiterem Maße Staatsmittel zur Verfügung gestellt werden müssen. Wir können im Interesse der deutschen Wirtschaft nur wünschen, daß sich gerade dem Handwerk recht viele junge Leute mit guter Schulbildung zuwenden. Nur durch Qualität der Arbeit kann Deutschland seine Landesränder ernähren. Die Erzeugung von Qualitätswaren ist aber nicht nur das Best technisch hochwertiger Maschinen, sondern vor allem geistig hochstehender Arbeiter, die die verfeinerten Arbeitsmethoden zu meistern verstehen. Ebenso erfordert der Umbau der Selbstkostenberechnungen und die neuzeitliche Fabrikorganisation Arbeiter, die geistig sehr rege und unheimlich feinfühlig sein müssen. Die jungen Leute, die mit Erfolg die höhere Schule beendet haben und jetzt die Mittel zum Studium nicht erhalten können, sollten sich mit gutem Willen und Liebe zur Sache der Erlernung eines Handwerks zuwenden, damit aus ihnen recht tüchtige Betriebsbeamtete und Betriebsräte sich entwickeln können.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: H. Seydewitz, Berlin. Druck: Hermann-Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin, Unter den Eichen 2, Berlin.

Continental

Reifen

Nicht den ersten besten
Reifen — die altbewährte
Marke „Continental“
solltest Du fahren; sie ist
jetzt wieder

überall zu haben

Ein Anker mit sämtlichen Borghängen der Brille ohne deren Rechte in der Lohmann-Anker, D. R. G. Er sitzt ohne jeden lästigen Druck so fest und sicher wie eine gutpassende Brille und hat wie diese den Vorzug der richtigen Gerüstung, d. h. das Auge wird nicht, wie oft bei Anker älter Konstruktion, zum Schließen gezwungen, wird nicht überanstrengt, sondern gerichtet, wie durch eine gute Brille. Da die Ueberanstrengung des Auges nicht nur zu schneller Ermüdung, dauernden Kopfschmerzen und anderen nervösen Erscheinungen führt, sondern auch die Sehkraft noch weiter schwächt, so sollte sich jeder Mann über den Lohmann-Anker informieren. Man verlange sofortigen Prospekt N. II bei der Ortszentralen Anker-Gesellschaft in D. G., Berlin W. 3, Vorderamer Straße 13a. Bei persönlichen Vorgesprächen drückt man genau die Hausnummer 13a mit der Kennmarke „Lohmann-Anker“. Niederlagen in anderen optischen Geschäften gibt es nicht.

Bekannt höchste Preise zahlt für

Gold-

Barren, Orden, Familienschmuck, Bruch- und Zahngold

Silber-

Bruch, Bestecke, Löffel, Sport- und Jubiläumspreise zum Einschmelzen

Platin-, Abfälle, Bronzestifte zum Zangensichern, Quecksilber sowie alle anderen unedlen Metalle.

Metallkontor

Gegr. 1903, W. John Gegr. 1903, Berlin SW. 68, Alte Jakobstraße 13a, Tel. Mpl. 128 88

Möbel

zum Eintransporte direkt an Privat- u. Kleinwohnungen

Schloß, 1906—1920, Spieß, 1713—1920, Gering, 1731—1783, Böhm, 825—899, Köhler, 445—595, Lieferung frei, Lagerung kostenlos, 10 Jahre Garantie.

Möbel-Haus Rejowski Berlin, Rejowski

Doppellinien

Drillinge, Pistolen, kauft Frank, W. 8, Markgrafstr. 38.

An- und Verkauf von Waffen aller Art!

11 Remoepistolen gesucht! Julius Holmer, W. 8, Markgrafstr. 31.

Parzellen 628D

in guter Kultur und boogem erreichbar verkaufte sehr billig an der Schloß-Allee in Niederschönhausen nahe Schinpark, Aust. a. Sonntag, Niederschönh., Schloß-Allee 40 S. Joseph. Amt Moabit 8074.

Haemorrhoiden

schmerzen schnell und schmerzlos durch Myrobalanum, Arch. bewährt, äußerliche Anwendung, M. 8, 30, Otto Reiche, Berlin 43, Eisenbahnstr. 4.

Notar

ernannt, Wilhelm Moses, Rechtsanwalt, Kottbuser Damm 24.

Heimarbeiter!!!

Sie liefert preiswert, zum Versand bis irgendein Ort 147 Angew. bei S. Baer, Kottbuser Damm 2 (Koblen).

Bertrauensvolle

Wahlst. Schloßers Gebirgs, Gieße, Martin-Gutbergs, Ede Höhenbauleute.

Kuck's

höhere Privatschule u. Vorbereitungsanstalt, Pension, Zörnberger Str. 2, am Zoo.

Landwirtschaft

in Anwesen, 1. Hof, 2. Hof, 3. Hof, 4. Hof, 5. Hof, 6. Hof, 7. Hof, 8. Hof, 9. Hof, 10. Hof, 11. Hof, 12. Hof, 13. Hof, 14. Hof, 15. Hof, 16. Hof, 17. Hof, 18. Hof, 19. Hof, 20. Hof, 21. Hof, 22. Hof, 23. Hof, 24. Hof, 25. Hof, 26. Hof, 27. Hof, 28. Hof, 29. Hof, 30. Hof, 31. Hof, 32. Hof, 33. Hof, 34. Hof, 35. Hof, 36. Hof, 37. Hof, 38. Hof, 39. Hof, 40. Hof, 41. Hof, 42. Hof, 43. Hof, 44. Hof, 45. Hof, 46. Hof, 47. Hof, 48. Hof, 49. Hof, 50. Hof, 51. Hof, 52. Hof, 53. Hof, 54. Hof, 55. Hof, 56. Hof, 57. Hof, 58. Hof, 59. Hof, 60. Hof, 61. Hof, 62. Hof, 63. Hof, 64. Hof, 65. Hof, 66. Hof, 67. Hof, 68. Hof, 69. Hof, 70. Hof, 71. Hof, 72. Hof, 73. Hof, 74. Hof, 75. Hof, 76. Hof, 77. Hof, 78. Hof, 79. Hof, 80. Hof, 81. Hof, 82. Hof, 83. Hof, 84. Hof, 85. Hof, 86. Hof, 87. Hof, 88. Hof, 89. Hof, 90. Hof, 91. Hof, 92. Hof, 93. Hof, 94. Hof, 95. Hof, 96. Hof, 97. Hof, 98. Hof, 99. Hof, 100. Hof, 101. Hof, 102. Hof, 103. Hof, 104. Hof, 105. Hof, 106. Hof, 107. Hof, 108. Hof, 109. Hof, 110. Hof, 111. Hof, 112. Hof, 113. Hof, 114. Hof, 115. Hof, 116. Hof, 117. Hof, 118. Hof, 119. Hof, 120. Hof, 121. Hof, 122. Hof, 123. Hof, 124. Hof, 125. Hof, 126. Hof, 127. Hof, 128. Hof, 129. Hof, 130. Hof, 131. Hof, 132. Hof, 133. Hof, 134. Hof, 135. Hof, 136. Hof, 137. Hof, 138. Hof, 139. Hof, 140. Hof, 141. Hof, 142. Hof, 143. Hof, 144. Hof, 145. Hof, 146. Hof, 147. Hof, 148. Hof, 149. Hof, 150. Hof, 151. Hof, 152. Hof, 153. Hof, 154. Hof, 155. Hof, 156. Hof, 157. Hof, 158. Hof, 159. Hof, 160. Hof, 161. Hof, 162. Hof, 163. Hof, 164. Hof, 165. Hof, 166. Hof, 167. Hof, 168. Hof, 169. Hof, 170. Hof, 171. Hof, 172. Hof, 173. Hof, 174. Hof, 175. Hof, 176. Hof, 177. Hof, 178. Hof, 179. Hof, 180. Hof, 181. Hof, 182. Hof, 183. Hof, 184. Hof, 185. Hof, 186. Hof, 187. Hof, 188. Hof, 189. Hof, 190. Hof, 191. Hof, 192. Hof, 193. Hof, 194. Hof, 195. Hof, 196. Hof, 197. Hof, 198. Hof, 199. Hof, 200. Hof, 201. Hof, 202. Hof, 203. Hof, 204. Hof, 205. Hof, 206. Hof, 207. Hof, 208. Hof, 209. Hof, 210. Hof, 211. Hof, 212. Hof, 213. Hof, 214. Hof, 215. Hof, 216. Hof, 217. Hof, 218. Hof, 219. Hof, 220. Hof, 221. Hof, 222. Hof, 223. Hof, 224. Hof, 225. Hof, 226. Hof, 227. Hof, 228. Hof, 229. Hof, 230. Hof, 231. Hof, 232. Hof, 233. Hof, 234. Hof, 235. Hof, 236. Hof, 237. Hof, 238. Hof, 239. Hof, 240. Hof, 241. Hof, 242. Hof, 243. Hof, 244. Hof, 245. Hof, 246. Hof, 247. Hof, 248. Hof, 249. Hof, 250. Hof, 251. Hof, 252. Hof, 253. Hof, 254. Hof, 255. Hof, 256. Hof, 257. Hof, 258. Hof, 259. Hof, 260. Hof, 261. Hof, 262. Hof, 263. Hof, 264. Hof, 265. Hof, 266. Hof, 267. Hof, 268. Hof, 269. Hof, 270. Hof, 271. Hof, 272. Hof, 273. Hof, 274. Hof, 275. Hof, 276. Hof, 277. Hof, 278. Hof, 279. Hof, 280. Hof, 281. Hof, 282. Hof, 283. Hof, 284. Hof, 285. Hof, 286. Hof, 287. Hof, 288. Hof, 289. Hof, 290. Hof, 291. Hof, 292. Hof, 293. Hof, 294. Hof, 295. Hof, 296. Hof, 297. Hof, 298. Hof, 299. Hof, 300. Hof, 301. Hof, 302. Hof, 303. Hof, 304. Hof, 305. Hof, 306. Hof, 307. Hof, 308. Hof, 309. Hof, 310. Hof, 311. Hof, 312. Hof, 313. Hof, 314. Hof, 315. Hof, 316. Hof, 317. Hof, 318. Hof, 319. Hof, 320. Hof, 321. Hof, 322. Hof, 323. Hof, 324. Hof, 325. Hof, 326. Hof, 327. Hof, 328. Hof, 329. Hof, 330. Hof, 331. Hof, 332. Hof, 333. Hof, 334. Hof, 335. Hof, 336. Hof, 337. Hof, 338. Hof, 339. Hof, 340. Hof, 341. Hof, 342. Hof, 343. Hof, 344. Hof, 345. Hof, 346. Hof, 347. Hof, 348. Hof, 349. Hof, 350. Hof, 351. Hof, 352. Hof, 353. Hof, 354. Hof, 355. Hof, 356. Hof, 357. Hof, 358. Hof, 359. Hof, 360. Hof, 361. Hof, 362. Hof, 363. Hof, 364. Hof, 365. Hof, 366. Hof, 367. Hof, 368. Hof, 369. Hof, 370. Hof, 371. Hof, 372. Hof, 373. Hof, 374. Hof, 375. Hof, 376. Hof, 377. Hof, 378. Hof, 379. Hof, 380. Hof, 381. Hof, 382. Hof, 383. Hof, 384. Hof, 385. Hof, 386. Hof, 387. Hof, 388. Hof, 389. Hof, 390. Hof, 391. Hof, 392. Hof, 393. Hof, 394. Hof, 395. Hof, 396. Hof, 397. Hof, 398. Hof, 399. Hof, 400. Hof, 401. Hof, 402. Hof, 403. Hof, 404. Hof, 405. Hof, 406. Hof, 407. Hof, 408. Hof, 409. Hof, 410. Hof, 411. Hof, 412. Hof, 413. Hof, 414. Hof, 415. Hof, 416. Hof, 417. Hof, 418. Hof, 419. Hof, 420. Hof, 421. Hof, 422. Hof, 423. Hof, 424. Hof, 425. Hof, 426. Hof, 427. Hof, 428. Hof, 429. Hof, 430. Hof, 431. Hof, 432. Hof, 433. Hof, 434. Hof, 435. Hof, 436. Hof, 437. Hof, 438. Hof, 439. Hof, 440. Hof, 441. Hof, 442. Hof, 443. Hof, 444. Hof, 445. Hof, 446. Hof, 447. Hof, 448. Hof, 449. Hof, 450. Hof, 451. Hof, 452. Hof, 453. Hof, 454. Hof, 455. Hof, 456. Hof, 457. Hof, 458. Hof, 459. Hof, 460. Hof, 461. Hof, 462. Hof, 463. Hof, 464. Hof, 465. Hof, 466. Hof, 467. Hof, 468. Hof, 469. Hof, 470. Hof, 471. Hof, 472. Hof, 473. Hof, 474. Hof, 475. Hof, 476. Hof, 477. Hof, 478. Hof, 479. Hof, 480. Hof, 481. Hof, 482. Hof, 483. Hof, 484. Hof, 485. Hof, 486. Hof, 487. Hof, 488. Hof, 489. Hof, 490. Hof, 491. Hof, 492. Hof, 493. Hof, 494. Hof, 495. Hof, 496. Hof, 497. Hof, 498. Hof, 499. Hof, 500. Hof, 501. Hof, 502. Hof, 503. Hof, 504. Hof, 505. Hof, 506. Hof, 507. Hof, 508. Hof, 509. Hof, 510. Hof, 511. Hof, 512. Hof, 513. Hof, 514. Hof, 515. Hof, 516. Hof, 517. Hof, 518. Hof, 519. Hof, 520. Hof, 521. Hof, 522. Hof, 523. Hof, 524. Hof, 525. Hof, 526. Hof, 527. Hof, 528. Hof, 529. Hof, 530. Hof, 531. Hof, 532. Hof, 533. Hof, 534. Hof, 535. Hof, 536. Hof, 537. Hof, 538. Hof, 539. Hof, 540. Hof, 541. Hof, 542. Hof, 543. Hof, 544. Hof, 545. Hof, 546. Hof, 547. Hof, 548. Hof, 549. Hof, 550. Hof, 551. Hof, 552. Hof, 553. Hof, 554. Hof, 555. Hof, 556. Hof, 557. Hof, 558. Hof, 559. Hof, 560. Hof, 561. Hof, 562. Hof, 563. Hof, 564. Hof, 565. Hof, 566. Hof, 567. Hof, 568. Hof, 569. Hof, 570. Hof, 571. Hof, 572. Hof, 573. Hof, 574. Hof, 575. Hof, 576. Hof, 577. Hof, 578. Hof, 579. Hof, 580. Hof, 581. Hof, 582. Hof, 583. Hof, 584. Hof, 585. Hof, 586. Hof, 587. Hof, 588. Hof, 589. Hof, 590. Hof, 591. Hof, 592. Hof, 593. Hof, 594. Hof, 595. Hof, 596. Hof, 597. Hof, 598. Hof, 599. Hof, 600. Hof, 601. Hof, 602. Hof, 603. Hof, 604. Hof, 605. Hof, 606. Hof, 607. Hof, 608. Hof, 609. Hof, 610. Hof, 611. Hof, 612. Hof, 613. Hof, 614. Hof, 615. Hof, 616. Hof, 617. Hof, 618. Hof, 619. Hof, 620. Hof, 621. Hof, 622. Hof, 623. Hof, 624. Hof, 625. Hof, 626. Hof, 627. Hof, 628. Hof, 629. Hof, 630. Hof, 631. Hof, 632. Hof, 633. Hof, 634. Hof, 635. Hof, 636. Hof, 637. Hof, 638. Hof, 639. Hof, 640. Hof, 641. Hof, 642. Hof, 643. Hof, 644. Hof, 645. Hof, 646. Hof, 647. Hof, 648. Hof, 649. Hof, 650. Hof, 651. Hof, 652. Hof, 653. Hof, 654. Hof, 655. Hof, 656. Hof, 657. Hof, 658. Hof, 659. Hof, 660. Hof, 661. Hof, 662. Hof, 663. Hof, 664. Hof, 665. Hof, 666. Hof, 667. Hof, 668. Hof, 669. Hof, 670. Hof, 671. Hof, 672. Hof, 673. Hof, 674. Hof, 675. Hof, 676. Hof, 677. Hof, 678. Hof, 679. Hof, 680. Hof, 681. Hof, 682. Hof, 683. Hof, 684. Hof, 685. Hof, 686. Hof, 687. Hof, 688. Hof, 689. Hof, 690. Hof, 691. Hof, 692. Hof, 693. Hof, 694. Hof, 695. Hof, 696. Hof, 697. Hof, 698. Hof, 699. Hof, 700. Hof, 701. Hof, 702. Hof, 703. Hof, 704. Hof, 705. Hof, 706. Hof, 707. Hof, 708. Hof, 709. Hof, 710. Hof, 711. Hof, 712. Hof, 713. Hof, 714. Hof, 715. Hof, 716. Hof, 717. Hof, 718. Hof, 719. Hof, 720. Hof, 721. Hof, 722. Hof, 723. Hof, 724. Hof, 725. Hof, 726. Hof, 727. Hof, 728. Hof, 729. Hof, 730. Hof, 731. Hof, 732. Hof, 733. Hof, 734. Hof, 735. Hof, 736. Hof, 737. Hof, 738. Hof, 739. Hof, 740. Hof, 741. Hof, 742. Hof, 743. Hof, 744. Hof, 745. Hof, 746. Hof, 747. Hof, 748. Hof, 749. Hof, 750. Hof, 751. Hof, 752. Hof, 753. Hof, 754. Hof, 755. Hof, 756. Hof, 757. Hof, 758. Hof, 759. Hof, 760. Hof, 761. Hof, 762. Hof, 763. Hof, 764. Hof, 765. Hof, 766. Hof, 767. Hof, 768. Hof, 769. Hof, 770. Hof, 771. Hof, 772. Hof, 773. Hof, 774. Hof, 775. Hof, 776. Hof, 777. Hof, 778. Hof, 779. Hof, 780. Hof, 781. Hof, 782. Hof, 783. Hof, 784. Hof, 785. Hof, 786. Hof, 787. Hof, 788. Hof, 789. Hof, 790. Hof, 791. Hof, 792. Hof, 793. Hof, 794. Hof, 795. Hof, 796. Hof, 797. Hof, 798. Hof, 799. Hof, 800. Hof, 801. Hof, 802. Hof, 803. Hof, 804. Hof, 805. Hof, 806. Hof, 807. Hof, 808. Hof, 809. Hof, 810. Hof, 811. Hof, 812. Hof, 813. Hof, 814. Hof, 815. Hof, 816. Hof, 817. Hof, 818. Hof, 819. Hof, 820. Hof, 821. Hof, 822. Hof, 823. Hof, 824. Hof, 825. Hof, 826. Hof, 827. Hof, 828. Hof, 829. Hof, 830. Hof, 831. Hof, 832. Hof, 833. Hof, 834. Hof, 835. Hof, 836. Hof, 837. Hof, 838. Hof, 839. Hof, 840. Hof, 841. Hof, 842. Hof, 843. Hof, 844. Hof, 845. Hof, 846. Hof, 847. Hof, 848. Hof, 849. Hof, 850. Hof, 851. Hof, 852. Hof, 853. Hof, 854. Hof, 855. Hof, 856. Hof, 857. Hof, 858. Hof, 859. Hof, 860. Hof, 861. Hof, 862. Hof, 863. Hof, 864. Hof, 865. Hof, 866. Hof, 867. Hof, 868. Hof, 869. Hof, 870. Hof, 871. Hof, 872. Hof, 873. Hof, 874. Hof, 875. Hof, 876. Hof, 877. Hof, 878. Hof, 879. Hof, 880. Hof, 881. Hof, 882. Hof, 883. Hof, 884. Hof, 885. Hof, 886. Hof, 887. Hof, 888. Hof, 889. Hof, 890. Hof, 891. Hof, 892. Hof, 893. Hof, 894. Hof, 895. Hof, 896. Hof, 897. Hof, 898. Hof, 899. Hof, 900. Hof, 901. Hof, 902. Hof, 903. Hof, 904. Hof, 905. Hof, 906. Hof, 907. Hof, 908. Hof, 909. Hof, 910. Hof, 911. Hof, 912. Hof, 913. Hof, 914. Hof, 915. Hof, 916. Hof, 917. Hof, 918. Hof, 919. Hof, 920. Hof, 921. Hof, 922. Hof, 923. Hof, 924. Hof, 925. Hof, 926. Hof, 927. Hof, 928. Hof, 929. Hof, 930. Hof, 931. Hof, 932. Hof, 933. Hof, 934. Hof, 935. Hof, 936. Hof, 937. Hof, 938. Hof, 939. Hof, 940. Hof, 941. Hof, 942. Hof, 943. Hof, 944. Hof, 945. Hof, 946. Hof, 947. Hof, 948. Hof, 949. Hof, 950. Hof, 951. Hof, 952. Hof, 953. Hof, 954. Hof, 955. Hof, 956. Hof, 957. Hof, 958. Hof, 959. Hof, 960. Hof, 961. Hof, 962. Hof, 963. Hof, 964. Hof, 965. Hof, 966. Hof, 967. Hof, 968. Hof, 969. Hof, 970. Hof, 971. Hof, 972. Hof, 973. Hof, 974. Hof, 975. Hof, 976. Hof, 977. Hof, 978. Hof, 979. Hof, 980. Hof, 981. Hof, 982. Hof, 983. Hof, 984. Hof, 985. Hof, 986. Hof, 987. Hof, 988. Hof, 989. Hof, 990. Hof, 991. Hof, 992. Hof, 993. Hof, 994. Hof, 995. Hof, 996. Hof, 997. Hof, 998. Hof, 999. Hof, 1000. Hof, 1001. Hof, 1002. Hof, 1003. Hof, 1004. Hof, 1005. Hof, 1006. Hof, 1007. Hof, 1008. Hof, 1009. Hof, 1010. Hof, 1011. Hof, 1012. Hof, 1013. Hof, 1014. Hof, 1015. Hof, 1016. Hof, 1017. Hof, 1018. Hof, 1019. Hof, 1020. Hof, 1021. Hof, 1022. Hof, 1023. Hof, 1024. Hof, 1025. Hof, 1026. Hof, 1027. Hof, 1028. Hof, 1029. Hof, 1030. Hof, 1031. Hof, 1032. Hof, 1033. Hof, 1034. Hof, 1035. Hof, 1036. Hof, 1037. Hof, 1038. Hof, 1039. Hof, 1040. Hof, 1041. Hof, 1042. Hof, 1043. Hof, 1044. Hof, 1045. Hof, 1046. Hof, 1047. Hof, 1048. Hof, 1049. Hof, 1050. Hof, 1051. Hof, 1052. Hof, 1053. Hof, 1054. Hof, 1055. Hof, 1056. Hof, 1057. Hof, 1058. Hof, 1059. Hof, 1060. Hof, 1061. Hof, 1062. Hof, 1063. Hof, 1064. Hof, 1065. Hof, 1066. Hof, 1067. Hof, 1068. Hof, 1069. Hof, 1070. Hof, 1071. Hof, 1072. Hof, 1073. Hof, 1074. Hof, 1075. Hof, 1076. Hof, 1077. Hof, 1078. Hof, 1079. Hof, 1080. Hof, 1081. Hof, 1082. Hof, 1083. Hof, 1084. Hof, 1085. Hof, 1086. Hof, 1087. Hof, 1088. Hof,